Bezugspreis für Sept. durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2448, 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Dienstag, den 13. September 1927

76. Jahrgang. Nr. 930

Postalische Verbesserungen.

Der B. Z. zufolge hat der Reichspostminister in einem Runderlaß die Oberpostdirektion unter dem Hinweis auf die durch die Gebührenerhöhung zu erwartenden Mehreinnahmen aufgefordert, die Frage der Verkehrserweiterung, die dringlich geworden ist, beschleunigt einer Prüfung zu unterziehen. Es soll vor allem die Briefzustellung erheblich vermehrt werden. Man will versuchen, in den Geschäftsgegenden einen sechsmaligen Zustelldienst einzurichten, in den übrigen Gegenden aber wenigstens einen viermaligen Dienst. Auch soll nachgeprüft werden, ob in einem großen Teil der kleineren Orte, die gegenwärtig nur eine einmalige Postzustellung haben, die Ortszustellung nicht wenigstens verdoppelt werden soll. Auch sollen in den größeren Städten und den Berliner Vororten die Paketannahmestellen erheblich vermehrt werden. In den Geschäftszentren soll den Selbstbuchern besonderes Entgegenkommen erwiesen werden, um die Abnahme von Massenauflieferungen von Paketen zu beschleunigen. Weiter soll die Beschränkung der Schalterstunden, die sich besonders störend gemacht hat, weitgehend beseitigt werden. Es soll künftig nach Möglichkeit ein durchgehender Schalterdienst eingerichtet werden. Für die Landbestellung von Briefen und Paketen sollen Kraftwagen und Motorräder eingestellt werden. Die Briefmarken und Postkartenautomaten sollen ganz erheblich vermehrt werden. Automaten sollen auch außerhalb der Postämter aufgestellt werden, um auch nachts eine Entnahme von Briefmarken und Postkarten zu ermöglichen. Auch die Provinzstädte und -Ortschaften sollen in weitem Ausmaße mit Postautomaten versehen werden.

Ministerbesprechung über die Frage des Postfinanzgesetzes.

tu **Berlin**, 13. Sept. Wie die Telegraphen-Union erfährt, fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Ministerbesprechung statt, in der die Frage des Postfinanzgesetzes erörtert wurde. Bekanntlich bestehen besonders seit der letzten Tarifvorlage der Reichspost Bestrebungen, eine Aenderung des Postfinanzgesetzes herbeizuführen.

Von einem Schulkompromiß zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei

ist in der demokratischen Presse in den letzten Tagen viel die Rede gewesen. Einige Besprechungen, die ganz unverbindlich zwischen dem Zentrumsabgeordneten Rheinländer und dem Abgeordneten der Deutschen Volkspartei Runkel über das Gesetz stattgefunden haben, werden als der Beginn von Kompromiß-Verhandlungen zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei gedeutet. Schon der offizielle Pressedienst der Deutschen Volkspartei stellt fest, daß diese Mitteilungen jeglicher Grundlage entbehrten und daß die Arbeiten zum Reichsschulgesetz nicht früher aufgenommen würden, als bis der Reichstag zusammengetreten sei. Richtig ist, daß die Deutsche Volkspartei die Simultanschulen, wie sie gegenwärtig in Baden, Hessen und Nassau vorhanden sind, erhalten wissen möchte, und daß sie darüber hinaus auch Thüringen in dieses Reservat einzubeziehen trachtet. Das ist aber keine neue Stellungnahme, sondern schon seit längerem bekannt, und die Verhandlungen haben sich in den verschiedenartigsten Besprechungen, die nicht nur zwischen volksparteilichen und Zentrums-, sondern auch zwischen volksparteilichen und deutschnationalen Abgeordneten sich abgespielt haben, um diese Frage gedreht. Irgendwelche bindenden Erklärungen oder Abmachungen sind vor dem Zusammentritt der Fraktionen garnicht möglich. Es hat deshalb auch gar keinen Zweck, sich mit den demokratischen und sozialdemokratischen Pressestimmen zu befassen, die einerseits von einer Nachgiebigkeit des Zentrums, andererseits von einem Umfall der Deutschen Volkspartei sprechen.

Die Beratungen des Reichskabinetts.

b **Berlin**, 13. Sept. Das Kabinett wird sich dem „Lokalanzeiger" zufolge in seiner heutigen Sitzung im wesentlichen mit laufenden Angelegenheiten beschäftigen. Die endgültige Beschlußfassung über die Besoldungsvorlage wird voraussichtlich erst in einer Sitzung am Donnerstag erfolgen. Eine Aussprache über die auswärtige Politik ist noch nicht anberaumt, da noch nicht feststeht, wann Dr. Stresemann nach Berlin zurückkehrt.

Hindenburgs Besuch auf Rügen.

w **Stralsund**, 18. Sept. (Tel.) Beim Betreten der Insel Rügen begrüßte als erster Landrat Mielena im „Alte Fähr" den Reichspräsidenten, dem in allen Ortschaften, die er auf seiner Fahrt nach Potbus berührte, von der Bevölkerung lebhafte Kundgebungen dargebracht wurden. Drei Flugzeuge begleiteten den Reichspräsidenten bis zum Ziel. Vor Potbus überbrachten drei junge Mönchguterinnen in ihren kleidsamen Nationaltrachten dem Reichspräsidenten eine Huldigung der Rügener Frauen und Mädchen. Eines überreichte einen Blumenstrauß. In Potbus erwarteten 100 Angehörige Rügenicher Reitervereine das Auto Hindenburgs und geleiteten es durch den Ort. Die Schulen, Sportvereine und Militärvereine bildeten Spalier.

Der Kampf um das Genfer Protokoll.

jt. **Genf**, 11. Sept.

(Von unserem Genfer Korrespondenten.)

Während die Londoner Diehard-Presse bereits mit Zufriedenheit feststellte, daß der hellenische Advokat Politis mit seiner überraschenden Erklärung, das „Genfer Protokoll dürfe nur ganz, nicht aber stückweise" verwirklicht werden, dem durch Hollands, Schwedens und Norwegens Initiative wieder neu belebten Protokollgedanken einen Todesstoß versetzt habe — während Chamberlain bereits frohlockte und in seiner Samstagnachmittag-Rede völlig über seinen Sieg beruhigt war . . . hat der holländische Außenminister Blookland seinen Antrag auf erneute Untersuchung der Protokoll-Idee plötzlich vor fast schon leerem Saale den veränderten Bedingungen angepaßt. „Wenn Herr Chamberlain sich an dem Worte Protokoll stößt — so führte er aus — dann lassen wir das Wort fallen und formulieren unsere Wünsche anders." Sein dementsprechend geänderter Antrag verschweigt also das ominöse Wort und fordert klar und deutlich lediglich ein neues Studium der im Völkerbundspakt enthaltenen „Prinzipien der Abrüstung, der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit", um die „Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission anzuspornen." Mit dieser geschickten Wendung ist der holländische Vorstoß über ein großes Hindernis gesprungen. Der Stier ist bei den Hörnern gepackt. Ob England will oder nicht: die Debatte über den inhaltlichen Sinn des Protokolls wird durch die Hartnäckigkeit Hollands in Fluß gehalten. Die Ideen von 1924 treten wieder in den Vordergrund der Genfer Tribüne. Um das Schauspiel zu begreifen, darf kurz auf die zugrundeliegenden Probleme eingegangen werden.

*

Artikel 8 des Völkerbundspaktes verspricht die allgemeine Abrüstung als Folgerung der Abrüstung Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens. Der (zunächst nur theoretische) Versuch die Forderung dieses Artikels zu verwirklichen, stieß, wie man weiß, langsam auf wachsende Schwierigkeiten, aus denen sich bald das jetzt in aller Munde befindliche Problem der „Sicherheit" ergab. Die Nationen machten die Abrüstung von ihrem Sicherheitsgefühl abhängig und konstatierten im Verlauf der fortgeführten Abrüstungsdebatte, daß der Völkerbundspakt diese Sicherheit nicht garantiere. Die 3. Bundesversammlung 1922 formulierte diese Situation mit den Worten, daß keine Regierung die Verantwortung wirksamer Abrüstung übernehmen könne, bevor nicht die Sicherheitsfrage klargestellt sei. Mit dieser Feststellung war die erste Phase der Verhandlungen erledigt. Es folgte die zweite Periode: die Suche nach hinreichenden Sicherheitsgarantien. In logischer Fortentwicklung des Sicherheitsprinzips kam man auf der 4. Bundesversammlung 1923 zunächst zu der These der „gegenseitigen Defensivabkommen", denen zufolge alle Mitgliederstaaten gebunden sein sollten, sich gegenseitig in Angriffsfällen wirksame Waffenhilfe zu leisten. Diese Zusatzgarantie zum Völkerbundspakt schien anfangs einige Aussichten zu haben. Man formulierte ihre Verpflichtungen zu juristischen Bedingungen — kam aber doch zu keinem Ergebnis, weil die englische Arbeiterregierungen in Anbetracht der Sachlage (Poincaré an der Ruhr) das Projekt zurückwies. Nach Abschluß des Dawesabkommens im August 1924 erwuchs aus der Zusammenarbeit der englischen und französischen Linksregierung (Herriot, Macdonald) der dritte Versuch der Sicherheitsgarantierung, der auf der 5. Bundesversammlung in der Formel „Schiedsgericht, Sicherheit, Abrüstung", der bekannten durch Herriot geprägten Grundlage des Genfer Protokolls seinen Niederschlag fand. Die Basis für die Abrüstung schien hiermit endgültig gefunden zu sein.

*

Was will das Genfer Protokoll? Sein Grundprinzip lautet in knapper Zusammenfassung, daß jeder Staat alle Streitfälle schiedsrichterlicher Lösung unterwerfen solle und daß jedes Land als gemeinsamer Feind zu betrachten sei, das den kriegerischen Angriff der schiedlichen Befriedung vorziehe. Die Sicherheitslücke des Paktes schien hiermit gestopft. Eine generelle Garantie war gegeben. Die Abrüstung war in greifbare Nähe gerückt. Wie man weiß, wurde diese Hoffnung bereits Ende 1924 durch den Rücktritt Macdonalds zunichte gemacht: die nachfolgende konservative englische Regierung erklärte, sie könne das Protokoll nicht unterzeichnen . . . die durch seine Verpflichtungen gegebenen Lasten überstiegen die Kraft Großbritanniens . . . Das Protokoll war hiermit erledigt. Das Problem der Abrüstung und Sicherheit blieb bestehen. Es dauerte einige Zeit bis von seiten Deutschlands, die neue Anregung kam, man solle die Sicherheit im Westen durch einen Teilpakt im Sinne des Genfer Protokolls zu garantieren versuchen. Man weiß, daß diese Anregung im Oktober 1925 in Locarno verwirklicht wurde. Man beschritt hiermit den umgekehrten Sicherheitsweg. Statt vom Allgemeinen zum Einzelsinn zu gehen, wie das Protokoll es in stürmischer Begeisterung vorschlug, ging man jetzt vom Teil zum Ganzen. Locarno sollte, wie es damals hieß, nur ein Anfang sein. Andere „regionale Abmachungen" sollten folgen. Unabhängig davon, wurde aber bereits jetzt die engere technische Abrüstungsarbeit aufgenommen. Kommissionen traten zusammen, produzierten einen Rattenschwanz von Unterkommissionen, arbeiteten, debattierte, formulierten. Aber — ein Ergebnis kam nicht zustande. Die Abrüstung blieb theoretisch. Die Resultate der vorbereitenden Konferenz vom Mai dieses Jahres waren nichtssagend. Noch nichtssagender blieb die Flottenkonferenz. Die Abrüstung wurde zum Theater, zu lächerlicher Komödie. Lord Cecil zog sich mit energischen Protesten von diesem Possenspiel zurück . . . Unter diesen Umständen trat die 8. Bundesversammlung zusammen. Unter den gleichen Umständen forderte Holland, unter energischer Assistenz der Skandinavier, eine erneute Untersuchung des Protokolls von 1924, ein neues Studium der alten Formel „Schiedsrecht, Sicherheit, Abrüstung". Daß diese Forderung zu Recht erhoben wird, daß nach dem Scheitern der Locarno-Politik ein Rückgriff auf die umfassenderen Prinzipien von 1924 grundsätzlich richtig ist, versteht sich aus dem oben gezeigten Entwicklungsbild von selbst. Es fragt sich nur, ob das alte Protokoll auch heute noch in seinen einzelnen Formulierungen richtig und anwendbar ist?

*

Wie die programmatischen Erklärungen Stresemanns in seiner großen Völkerbundsrede klar erkennen lassen, besteht kein Zweifel, daß der ideelle Gehalt des Genfer Protokolls grundsätzlich durchaus den deutschen Wünschen entspricht. Deutschland will das Schiedsgericht, Deutschland will die Sicherheit und Deutschland will die Abrüstung. Hiermit sind die Grundprinzipien von 1924 völlig bejaht. Aber — diese Bejahung schließt nicht aus, daß die Richtung des alten Protokolls gemäß der damaligen Situation noch viel zu stark mit einem Deutschland außerhalb des Völkerbundes rechnete. Manche seiner Formeln sind lediglich ein Versuch, Deutschland für immer in die Paragraphen von Versailles zu schlagen. Also — eine unkontrollierte Uebernahme, eine besinnungslose Verteidigung des alten Protokolltextes kann für uns nicht in Frage kommen. Brauchbar sind nur, wie Prälat Kaas formulierte, die Grundideen — die Einzelheiten sind stark verbesserungsbedürftig und müssen vor allen Dingen einer legalen Aenderung unserer Grenzverhältnisse Rechnung tragen. Ein neues Studium des Protokolls schließt diese „Verbesserungen" in keiner Weise aus. Letzten Endes kann also die Schlußfolgerung gezogen werden, daß unsererseits eine vorsichtige Ueberprüfung der Ideen von 1924 durchaus wünschenswert ist. Daß sogar einer der maßgebendsten Deutschnationalen unter dem in Genf anwesenden Journalistenpublikum diese These für richtig hält, darf als Beweis dafür angesehen werden, daß das Protokoll — wenigstens in Deutschland — nicht falsch eingeschätzt wird.

Konferenz der Locarnomächte?

b **Berlin**, 13. Sept. Wie die „DAZ" aus Genf berichtet, wird heute nachmittag zum ersten Mal in der gegenwärtigen Tagung eine Konferenz der Locarnomächte stattfinden.

Nach einer späteren Meldung scheint der Zusammentritt der Locarnomächte noch vor der Ende dieser Woche vorgesehenen Abreise Chamberlains und Briands nach der gegenwärtigen Lage zweifelhaft zu werden.

Von französischer und auch von englischer Seite zeigt man wenig Neigung zu einem Zusammentritt der Locarnomächte, da man hierbei scheinbar eine Aufrollung der Rheinlandfrage von deutscher Seite befürchtet. Die Verhandlungen hierüber sind gegenwärtig noch im Gange. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß von deutscher Seite das Zustandekommen einer Besprechung der Locarnomächte dringend erwünscht erscheint, da hierbei möglicherweise zum letztenmal nach der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes die Gelegenheit gegeben werde, bei den alliierten Außenministern noch einmal eindringlichst auf die Erfüllung der Deutschland gegebenen Rückwirkungsversprechungen hinzuweisen.

Unterredung Stresemanns mit Woldemaras.

w **Genf**, 12. Sept. Heute abend fand die angekündigte zweite Aussprache zwischen Dr. Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras statt. Die Unterredung, die längere Zeit dauerte, bezog sich auf die Memeler Vorgänge und die mit dem Memelgebiet zusammenhängenden Streitfragen.

Zusammenkunft Chamberlain-Baldwin.

tu **Paris**, 13. Sept. (Tel.) Wie „Havas" aus Genf meldet, hat Chamberlain in Talloires eine Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Baldwin gehabt. Mitglieder der deutschen Delegation, darunter Staatssekretär von Schubert, die nach dem gleichen Orte kamen, seien von den beiden englischen Staatsmännern freundschaftlich begrüßt worden. Chamberlain habe Baldwin über die Völkerbundsverhandlungen Bericht erstattet. Die beiden Minister hätten sich über die Haltung Englands für die nächste Zeit geeinigt.

Die Zahl der Volksschüler.

Um ein Viertel vermindert.

Das Preußische Statistische Landesamt veröffentlicht in seiner „Statistischen Korrespondenz" die vorläufigen Ergebnisse der preußischen Volksschulerhebung vom 25. November 1926. Danach hat gegenüber der gleichartigen Zählung von 1921 die Zahl der Schüler der öffentlichen Volksschulen in Preußen 1926 um 24,3 Prozent abgenommen. Es ist dies eine Folge des Geburtenausfalls während des Krieges; besuchten doch im November 1926 die Kinder aus sämtlichen Geburtsjahren des Krieges gleichzeitig die Schulen, während 1921 von diesen nur der Geburtenjahrgang 1915 schulpflichtig war. Der erheblichen Verminderung der Schülerzahlen steht erfreulicherweise eine weitaus geringere Abnahme in der Zahl der Schulen (um 1,1 Prozent), der Klassen (um 9,7 Prozent) und der Lehrpersonen (um 6,3 Prozent) gegenüber; infolgedessen hat sowohl die Zahl der durchschnittlich auf eine Klasse wie auch die Zahl der durchschnittlich auf einen Lehrer entfallenden Kinder abgenommen.

Der Rückgang der Schülerzahlen um etwa ein Viertel erstreckt sich fast gleichmäßig auf die evangelischen und katholischen Kinder, während die Zahl der jüdischen Volksschüler nur um 6,0 Prozent abgenommen, die der religionslosen Kinder sogar um 21,9 Prozent zugenommen hat. Diese Entwicklung entspricht den Veränderungen in der konfessionellen Gliederung der preußischen Bevölkerung, wie sie aus den Ergebnissen der letzten Volkszählung bekannt ist. Berechnet man die Zahl der Schüler, die auf eine Schule entfallen, so ergeben sich für die evangelische Schule durchschnittlich 112,5, für die katholische Schule dagegen 158,6 Schüler. Bei Beurteilung dieser Zahlen ist jedoch zu bedenken, daß die überwiegend katholischen Gebiete, zu denen der ganze oberschlesische und ein großer Teil des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes gehören, durchschnittlich dichter besiedelt sind als die überwiegend evangelischen Gebiete, zu denen fast der gesamte agrarische Osten gehört.

Eine saarländische Delegation in Genf.

Genf, 13. Sept. Heute vormittag ist hier eine saarländische Delegation unter Führung von Kommerzienrat Röchling eingetroffen. Auf der Tagesordnung des Völkerbundesrates stehen diesmal zwar keine saarländischen Fragen. Die Delegation beabsichtigt jedoch, während der Völkerbundstagung mit den maßgebenden Persönlichkeiten Fühlung zu nehmen und sich laufend über den Gang der Verhandlungen zu informieren. Insbesondere beabsichtigt die Delegation die deutsche Delegation auf die ernste wirtschaftliche Lage im Saargebiet aufmerksam zu machen und eine eingehende Darstellung der zunehmenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet zu geben.

Die Völkerbundsanleihe für Griechenland.

tu **Genf**, 12. Sept. **(Tel.)** Das ständige Finanzkomitee des Völkerbundes hat dem Völkerbundsrat einen Bericht über die Sanierung der griechischen Staatsfinanzen vorgelegt und gleichzeitig für Griechenland die Aufnahme einer Emissionsanleihe von 9 Millionen Pfund Sterling empfohlen. Von dieser Anleihesumme soll ein Drittel für die Flüchtlingsfürsorge, ein Drittel für die Ausgleichung des Budgets und ein Drittel für die Stabilisierung der Währung verwandt werden. Die Verwendung der Anleihe ist also vom Finanzkomitee des Völkerbundes genau festgelegt worden, jedoch ist eine finanzielle Kontrolle der Anleihe, wie in Oesterreich und Ungarn nicht vorgesehen.

Tschitscherin zu den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz.

tu **Genf**, 12. Sept. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat heute ein Schreiben des sowjetrussischen Volkskommissars für das Aeußere, Tschitscherin, erhalten, in dem dieser zunächst den Empfang der ihm übersandten Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz bestätigt. Die sowjetrussische Regierung habe mit Interesse von den Bestrebungen der Weltwirtschaftskonferenz Kenntnis genommen, die die Linie für die wirtschaftliche Entwicklung zwischen den Nationen für die Zukunft festlegen. Die Sowjetregierung werde denjenigen Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz die größte Aufmerksamkeit zuwenden, die die Zustimmung der sowjetrussischen Delegation auf der Konferenz gefunden haben. Diese Beschlüsse stünden in völliger Uebereinstimmung mit denen, von denen die Union der Sowjetrepublik sich in ihrer wirtschaftlichen Aktivität führen lasse. Die Sowjetregierung schlägt daher vor, an die strikteste Durchführung dieser Entscheidungen zu schreiten.

Belgischer Badestrand.

Kleine Aufzeichnungen von Walter George.

Ostende, im Spätsommer 1927.

Wer hier ist, hat beides zusammen, — Natur und großstädtische Zivilisation. Das ist nicht ohne geheimen Reiz. Dort das zweite, grünlich-schimmernde Meer, ein paar weiße Segel fliegen wolkenschnell und unter der Sonne glänzend darüber hin, und rechts und links und geradezu nichts als Meer und Himmel, — am gelblichweißen Strand aber, in Körben und Liegestühlen, schöne Frauen, elegante Männer, sie wohnen in den hohen Hotels, die eins neben dem anderen längs der Digue stehen und in herrlich-geschwungener Silhouette die ankommenden und vorbeiziehenden Dampfer grüßen. Hier werden diese Männer und Frauen verwöhnt, von lautlos über weiche Teppiche huschenden Kellnern bedient, und sie sind überzeugt, daß sie um ihrer wohlgefüllten Brieftaschen willen das Recht dazu haben. Sie sind ja auch von weither gekommen, aus England, der Schweiz, Frankreich, Deutschland, manche sogar aus Amerika. Beschwerden und Unkosten der langen Reise verdienen, so mögen sie denken, schon eine angemessene Entschädigung, und die gibt gewiß der Anblick weiter Unendlichkeit, der täglich dem seewärts schauenden Auge antwortet, und der harte, unerbittlich salzige Geruch von Meerwind, — aber doch auch der Luxus der internationalen Hotels, das Gefühl von Umsorgtsein, das zweihundert Franken den Tag kostet, und der Genuß jener vieler Leckerbissen, welche die belgische Küche — geographisch wie gastronomisch angenehmes Mittel zwischen der sehr leichten französischen und der sehr schweren holländischen — hier hervorbringt. Man ist gewiß ans Meer gefahren, hat die graue Pracht der Stadt verlassen, um sich zu „erholen", gewiß; aber man sucht nicht allein die Natur, man trug die Stadt mit hinaus, ja, man findet noch eine Steigerung der Stadt, elegantere und verfeinerte Formen, die „Creme der Zivilisation", falls es so etwas gibt . . . Ostende ist eher Abwechslung als Erholung.

*

Da sitzen aber auch andere auf den Bänken der Digue, der langen Strandstraße, die von Mariakerke über Ostende zur gare maritime läuft, andere als diese gefährlich schönen Frauen und die Männer aus zwei Erdteilen; es sind „Eingeborene", Fischer, Händler, Arbeiter, die von den Fremden leben. Sie sitzen, wenn sie gerade nichts zu tun haben, genau so selbstverständlich am Strand wie die Bewohner der großen Hotels (wo ihre Söhne oder Brüder vielleicht Kellner sind), und ohne Neid, mit einer gewissen Neugierde, die Selbstzweck ist, mustern sie, was vorübergeht. Die lange Tradition der „Fremdenindustrie" — häßlich wie das Wort ist auch der Begriff — hat ihnen viel äußere Menschenkenntnis vererbt, die Fähigkeit, ihr Gegenüber unfehlbar abzutaxieren, und Nationalität, Beruf, soziale Lage rasch und fast immer richtig festzustellen. Sie selber üben einen der vielen „dienenden" Berufe aus, die man auch Geschicklichkeitsberufe nennen könnte, — Kellner, Zeitungshändler, Gepäckträger, Fischverkäufer, Gelegenheitsarbeiter, kurz Zwischenhändler, die mit kleinen Gefälligkeiten und Handreichungen ihre Francsstücke verdienen und deren Honorare eigentlich nur „Trinkgelder" sind, keinem festen Tarif unterworfen, sondern in das Belieben der Fremden gestellt. Diese Eingeborenen — sie sind meist sehr arm, namentlich die im Hafenviertel wohnen, — kennen merkwürdigerweise jene sozialen Ressentiments der gewöhnlichen Proletarier nicht. Es ist vielmehr, als hätten sie sich mit dem harten Nebeneinander von Luxus und Armut, das sie gewissermaßen seit der Wiege begleitet, abgefunden, und glaubten, es müsse nun einmal so sein; namentlich deshalb, weil sie — davon profitieren; denn sie leben ja recht eigentlich von den Abfällen dieses Luxus, von den Brosamen der Reichen, die je nach ihrer eigenen Geschicklichkeit zu fallen pflegen. Ja, es ist sogar so, daß sie die bescheidener Begüterten unter den Reichen ein klein weniger geringer taxieren als die anderen und sie auch um eine Kleinigkeit weniger zuvorkommend behandeln. So sind sie, das bringt die Fremdenindustrie mit sich.

*

Jeden Abend knallen im Kursaal, jenem überladen-prunkvollen, luxuriös-kitschigen, großkonturigen Gebäude, das im Profil des Ostender Strandes die vorspringende Nase ist — die Sektpfropfen und die Jazzband. Man trägt nur strenge Gesellschaftskleidung. Frack und Smoking die Herren, die Damen Abendroben. Ein wenig seltsam der Gegensatz zwischen letzter Mode in der Kleidung und der verstaubten Pracht der inneren Architektur, die an Vorkriegsgeschmack denken läßt. Der erste Teil des Abends: Reguläres Konzert. Auf dem Balkon spielt unter einem südlich-lebendigen stets verbindlich lächelnden Kapellmeister das Orchester Massenet, Puccini, Verdi, auch Offenbach und Wagner. Sängerinnen und Sänger gastieren für einen Abend oder eine Woche. Vor dem Kriege hat Caruso oft hier gesungen. Das Publikum sitzt an kleinen, runden Tischen, der Ballustrade zugekehrt. Eintritt kostet am Abend zehn Franken, wer etwas trinken will, muß dafür fünfzehn Franken bezahlen, einerlei ob er Bier, Kaffee, Tee oder Schokolade bestellt, das ist das Fünffache des gewöhnlichen Preises. Auch Wein und Sekt kosten hier ein vielfaches, hundert und mehrere hundert Franken.

Allgemein erwartet man das Ende des Konzertes mit Ungeduld. Das Orchester macht der Jazzband Platz. Die stoßenden Rhythmen, die in sich gebrochenen und immer, so scheint es, etwas unreinen Töne der Saxophone und gestopften Trompeten erfüllen die Luft, die vorher Massenets sentimentalen „Werther" gehört hat. Die Saaldiener haben das Parkettviereck in der Mitte freigemacht, Tische und Stühle beiseite geschoben. Im Nu ist es besetzt mit Tanzenden. Ein merkwürdiges Gedränge, Geschiebe, Gestoße hebt an. Die Körper schweben nicht mehr, sie wackeln. Bei schlanken Menschen sieht das nicht übel aus, es hat etwas von grotesker Eleganz. Bei Dicken wirkt es ganz komisch. Zwischen dem Schwarz und Weiß der ernsthaften männlichen Anzüge und Hemdbrüste leuchten die kräftigen und gebrochenen, die reinen und gemischten Farben, mit denen die Frauen immer wieder unser Auge zu bezaubern verstehen. Man tanzt Black Bottom und etwas, das so ähnlich aussieht und hier Charleston-Blues heißt. Kleine Mädchen, Sechzehnjährige, bewegen schon gehorsam und exakt ihre noch nahezu kindlichen Glieder nach der verstrackten Regel dieser Halbniggertänze. Hin und wieder spielt die Musik einen schleifenden Tango; ohne Saxophon und Trompete: Flügel, Geige und — Ziehharmonika. Meist tanzen ihn nur vier oder fünf Paare. Den anderen ist er zu schwierig. Sie mischen sich lieber unter das große Gedränge, wenn man in Negerkult macht. Es ist, als seien alle diese erwachsenen, vernünftigen und gewöhnlich ein wenig hochmütig dreinschauenden Menschen plötzlich von einem Taumel ergriffen, als schwinge ein Unsichtbarer die Peitsche über ihnen und zwinge sie, hier wie besessene Derwische zu springen. Dieser Unsichtbare ist der Jazz, und seine sichtbaren Vertreter, die Spieler — darunter das eine oder andere fettglänzende, schwarzgrinsende Niggergesicht — scheinen leise über den komischen Quirl da unten auf dem Parkett zu lachen.

*

Vorm Kriege gehörte das kleine Belgien zu den Ländern mit dem stärksten Branntweinkonsum; seit ein paar Jahren ist das anders. Oeffentlicher Ausschank von Branntwein in irgendeiner Form ist verboten, wer im Laden kaufen will, muß gleich zwei Liter kaufen. Das heißt, daß der Branntweinkauf nur noch eine Angelegenheit für reiche Leute ist — denn welcher Arbeiter verdient soviel, daß er sich gleich zwei Liter Kognak oder Likör kaufen könnte? Natürlich schießen die heimlichen Branntweinkneipen wie Pilze aus der Erde, nahezu in jedem Hotel gibt es eine solche Giftbude, wo man für sündhaft teures Geld die verbotenen Spirituosen bekommt, — auch das eine Sache für die „Reichen". Es ist wie mit allen staatlichen Verboten, die immer den armen Mann am härtesten treffen; wer Geld hat, findet schnell Ersatz und Auswege.

Auch der Schmuggel gedeiht. Kaum ein Auto, das zur französischen Grenze fährt, nach Dünkirchen etwa, und ohne Konterbande zurückkommt, drei oder vier Flaschen der raffiniert zurechtgemachten französischen Liköre unter den Sitzen oder sonstwo versteckt. In Frankreich gibt es kein Branntweinverbot, und trotz dem höheren Kurswert des französischen Franken ist der Likör dort um ein Drittel oder die Hälfte billiger als in Belgien. Da lohnt sich also eine solche Fahrt . . . Selbst in den offiziellen Cars der großen Reisegesellschaften, die für einen Nachmittag oder einen ganzen Tag Fahrten über die früheren Schlachtfelder unternehmen, bis ins Französische hinein, — selbst da wird geschmuggelt. Der Führer verbirgt meist die Flaschen liebenswürdigerweise in seinem weiten Ledermantel oder unter einer der vielen Klappen an seinem Sitz; er weiß, daß er nie untersucht wird, daß meistens sogar der ganze Wagen auf das stereotype „Rien à déclarer" hin weiterfahren darf.

Gelegenheit macht Diebe.

*

Spricht man mit alten Ostendern, so hört man immer wieder, daß die großen Zeiten der Stadt, die großen Zeiten der Saison seit dem Krieg vorbei seien. „La vie coute trop chére" ist die ständig wiederholte Ursache, — auch vermögende Leute können sich nicht mehr erlauben, wie früher etwa, zwei oder drei Monate in Ostende zu bleiben: Heute genügt ein Aufenthalt von drei Wochen. Die Saison, die vor dem Kriege schon im Mai einsetzte und bis Oktober dauerte, beschränkt sich heute auf die Monate Juli und August, eigentlich nur auf die sechs Wochen zwischen dem 15. Juli und dem 1. September. Gewiß wird noch viel umgesetzt, gewiß gibt es noch großzügigen Luxus, gewiß fließen noch Trinkgelder, aber vor dem Kriege hatte das alles doch ein anderes Ausmaß. „Avant la guerre" — dann strahlen die Gesichter plötzlich, man denkt an die sorglose Zeit von 1912—13, als auch Deutschland und Rußland, die heute beinahe ganz fehlen, ihre Besucher schickten. „La vie coute trop chére" — das ist der plausible und sehr reale Grund, weshalb hierzulande keiner mehr etwas vom Kriege wissen will.

[Ermunternd.] Als der berühmte schwäbische Aesthet und Literarhistoriker Fr. Th. Vischer noch in Tübingen lehrte, übersandte ihm eines Tages eine Dame, die sich ihm einmal hatte vorstellen lassen, ein recht umfangreiches Paket lyrischer Ergüsse mit der Bitte, Vischer möge ihr doch seine Meinung über ihre „Werke" wissen lassen. Freundlich und bereitwillig wie immer machte sich Vischer an die Lektüre und sandte das Paket baldigst zurück. Es trug neben der Adresse die Aufschrift „Vor Druck zu bewahren!"

Aus aller Welt.

Ein angebliches faszistisches Komplott an der französischen Riviera.

Paris, 13. Sept. Die „France de Nice" veröffentlicht sensationelle Enthüllungen über ein angebliches faszistisches Komplott an der französischen Riviera. Danach soll sich nahe der italienischen Grenze auf französischem Boden eine geheime Telephonverbindung nach Italien befinden, auf der Gespräche ohne Kontrolle durch die französischen Behörden geführt werden können. Dank der Nachlässigkeit verschiedener Beamter sei es Ausländern möglich, unbehindert französischen Boden zu betreten und zu verlassen und Waffen und Munition zu verteilen. Der faszistische Agitator Violpi, der bei der Ermordung Matteottis eine Rolle gespielt haben soll, soll in den französischen Seealpen gesehen worden sein und eine Nacht bei dem französischen Konsularagenten in Antibes zugebracht haben. Das Blatt läßt durchblicken, daß mit diesen Feststellungen das Ergebnis seiner Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sei.

Werkwoche der westfälischen Windthorstbunde in Soest.

Zweiter Tag.

d **Soest**, 10. Sept.

Nach der großen politischen Kundgebung mit Reichskanzler a. D. Dr. Wirth am Freitagabend nahmen heute die Beratungen in kleinerem Kreise ihren Fortgang. Der bekannte Publizist an der Volksvereinszentrale in München-Gladbach, Dr. van den Boom sprach über „Die deutsche Wirtschaft" in klaren und präzisen Ausführungen, die wohl einen Höhepunkt in der Tagung darstellten. Unter welchen gegen die Nachkriegszeit veränderten Verhältnissen lebt heute das deutsche Volk? Hiervon ausgehend entwickelte der Redner etwa folgende Gedanken.

Die Wirtschaft der Vorkriegszeit war eine solche unausgesetzten Aufstiegs, die von 1914 bis 1924 eine solche des Niederganges und Verfalls. Auf der im inneren Aufbau veränderten deutschen Wirtschaft liegt heute die Last der Reparation. Hilfsmaßnahmen machen sich geltend durch die Nationalisierungsbestrebungen, durch die Organisierung der Unternehmer in Kartellen und Trusts, sowie die Gewerkschaften der Arbeiterschaft. Der Redner sprach weiter von den Aufgaben des Wirtschaftsführertums und der Wirtschaftsgefolgschaft. Die Gedanken von Silverberg und Büchner über die Betriebsgemeinde zeugen von einer Denkweise der heutigen Unternehmerwelt, wie sie vor noch zehn Jahren unmöglich gewesen wäre. Letzten Endes ist der Zweck der Wirtschaft nicht nur Gütererzeugung und Güterveredelung, sondern die Versittlichung der Wirtschaft.

Nach dem zweistündigen Referat entspann sich eine die obigen Gedanken weiterführende, sehr angeregte Debatte, in der hauptsächlich der Gedanke der Genossenschaften als einer aussichtsreichen Eigenhilfe des Mittelstandes herausgestellt wurde. Ablehnung erfuhr die weitverbreitete Ansicht, dem Arbeiter durch Kleinaktienbeteiligung helfen zu können. Wenn aber die Arbeiterschaft sich emanzipieren wolle, so müsse sie in den Gewerkschaften ihre Macht stärken, um mit diesen eigene Produktionsstätten zu errichten.

Am Nachmittag wurden die Freistunden dazu benutzt, um in einem Rundgange durch die Stadt den Patroklidom mit der Rüstkammer und darauf die Gotik der Wiesenkirche zu besehen. In Abwesenheit des Reichsvorsitzenden Joos, M. d. R., der leider vorzeitig schon abreisen mußte, leitete dann der Reichsgeschäftsführer der deutschen Windthorstbunde, Dr. Krone, M. d. R. die Aussprache über die praktische Bundesarbeit. Dr. Scholtissek wies in einführenden Worten auf die Notwendigkeit der Windthorstbünde hin, die der Zentrumspartei den Rückhalt im Lande schaffen und ihren Nachwuchs vorbereiten wollen. Nötig sei eine stärkere Verflechtung der Parteiinstanzen mit den Bünden, die innerhalb der Parteigrundsätze in freier Arbeit wirken. Dann sprach Dr. Krone über die Gestaltung der praktischen Gruppenarbeit, wobei die einzelnen anwesenden Gruppenvertreter ihre Erfahrungen darlegten. Er entwickelte die reiche Tätigkeit der Reichszentrale in Berlin durch Schulungswochen in der Provinz, durch die Herausgabe des „Jungen Zentrums" usw. Interessant und frohstimmend wirkte die Tatsache, die aus allen Ausführungen Dr. Krones durchklang, daß die Windthorstgruppen aus der Nurorganisation langsam und sicher in den lebensvollen Geist unserer Jugendbewegung hinübergeleitet werden.

Der arbeitsreiche Tag fand seinen Abschluß durch einen erweiterten Aussprachekreis mit den Abgeordneten Brockmann und Bornefeld-Ettmann am Abend, der vornehmlich die gestrigen Ausführungen von Dr. Wirth über die Bekenntnisschule kritisch beleuchtete.

Aus der Stadt.

w **Münster**, 11. September.

Ausklang der C. V.

Der Westfalenabend,

der am Montag abend noch einmal eine ungewöhnlich große Zahl von Festteilnehmern im großen Saale des Schützenhofes zusammenführte, war ein wirklich guter Gedanke. Man hätte sich kaum einen wirkungsvolleren und stimmungsreicheren Abschluß der offiziellen Festfolge denken können. Im Mittelpunkte der Veranstaltung stand die gelungene Aufführung der Altwestfälischen Bauernhochzeit unseres heimischen niederdeutschen Dichters Karl Wagenfeld, die von allen Seiten mit größtem Beifall und heiterster Anteilnahme aufgenommen wurde. Die Besetzung der Hauptsprecherrollen war mit bestem Bedacht vorgenommen. Den Gastbitter gab Ernst Wagenfeld, der Sohn des Dichters, wie es ein Berufsschauspieler nicht besser vermocht hätte. Die Rolle der Mutter hatte die Gattin des Dichters, Frau Wagenfeld, übernommen. Braut und Bräutigam spielten Fräulein Wesener und Herr Thiel (Cheruscia-Münster), die Anna vermittelte Fräulein Frede. Geradezu vorzügliche Leistungen stellten die altwestfälischen Tänze dar. Man konnte erstaunen über die Anmut, mit der die einzelnen Spieler sich ihrer sicherlich nicht leichten Aufgabe entledigten. Die Heiterkeit der Zuschauer stieg auf den Gipfelpunkt, als gegen Ende des Spiels verschiedene Altherren aus dem Zuschauerraum auf die Bühne geholt und dort unter possierlichen Sprüngen in den Kreis der Tanzenden aufgenommen wurden. U. a. sah man, was besonders lustig und grotesk wirkte, A. H. Pfarrer Wurm Sr. das etwas ungeübte Tanzbein schwingen, ferner A. H. Dr. Schulze-Aussel Sd., der die Gelegenheit benutzte, seine biermimische Ader zur hellen Freude aller Anwesenden sprudeln zu lassen. Als dann der Gastbitter seine letzten Worte: „Haug in Ehr bi Här un Knecht, Bivat haug, Westfaolen!" gesprochen hatte, fiel die Musik mit dem Westfalenlied ein, und begeistert erhob sich die Menge und sang mit. Dann tönten die Hörner zum Beginn der Polonaise, die sich in einem endlos langen Zuge durch die Räume des Schützenhofes hinzog. Später gab es noch manchen frohen Tanz, „schöpferische Pausen" mit Wurstebrötchen und westfälischem Pumpernickel, auf die der Eröffnungsredner bereits zu Beginn des Abends gebührlich hingewiesen hatte, und die solchen Anklang fanden, daß man manchmal seine liebe Not hatte, sich selber noch „schöpferisch" betätigen zu können.

Wie sehr das Fest allen gefallen hatte, bewies das erlauschte „Bekenntnis" eines Süddeutschen. Er meinte, es sei doch eigentlich schade, daß Westfalen in Preußen liege, es verdiene, bayrisch zu sein. Worauf ihm ein Carteller aus der brandenburgischen Mark erwiderte: „Ja, du hast recht, lieber Cartellbruder, Wurstebrötchen gibt. nun einmal nur in Westfalen.

Wohlfahrtspflege der christlichen Arbeiterschaft.

Die christlichen Gewerkschaften haben es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, die von ihnen aufgebrachten Mittel mit in der Volkswohlfahrtspflege zu verwenden. Wahrlich eine hehre Aufgabe, wenn man bedenkt, daß gerade in diesen Kreisen die Not fast überall zu Hause ist. Durch besonders im Ortskartell der christlichnationalen Arbeitnehmerschaft festgelegte Beiträge hat jedes Mitglied dazu beizusteuern, die Not anderer zu lindern. Die Weihnachtsbescherungen an Arbeitslose, an Bedürftige haben schon so manche Anerkennung gefunden. Aber auch ganz besonders die Ferienausflüge für Kinder trugen dazu bei, Freude, Erholung bei den Kleinen zu erzielen, die von ihren Eltern nicht aufs Land oder in Bäder geschickt werden konnten. Der Wohlfahrtsausschuß der christlichen Arbeiterschaft hat es auch in diesem Jahre wieder sechs Wochen lang durchgeführt, jeden Donnerstag fast durchschnittlich 500 Kinder in Gottes Natur zu führen. Nach 1—2stündigen Wanderungen wurden die jedesmal mit Milch, Kuchen, Korinthen oder Weißbrot reichlich bewirtet; es wurden Spiele im Freien veranstaltet, wobei dann noch Überraschungen zur Verteilung gelangten. Für die letzte Ferienwoche waren Dampferfahrten vorgesehen; in drei Dampfern gings am Dienstag und Donnerstag vergangener Woche auf dem Dortmund-Ems-Kanal durch die Schleuse nach der Schiffahrt. Wie leuchteten da die Augen aller derer, die noch nie auf einem Schiff waren; wie zeigte sich Neugierde und Wissensdurst bei der Technik einer Schleuse; wie stieg die Verwunderung bei der Schiffahrt, wo der Kanal die Ems überquert. Die Belehrungen und Erläuterungen der die Kinder begleitenden Mitglieder der Wohlfahrtsausschusses haben auch hier ein Stück Erziehungsarbeit geleistet, den Sinn für Heimat und Vaterland gefördert. Mit Freude und Dankbarkeit haben die Kinder diese Ausflüge mitgemacht und nach ihren Versicherungen freuen sie sich schon auf die Ausflüge im nächsten Jahre. — Haben früher die Lehrpersonen der Schulen ihre Ferien für die Kinder vielfach opfern müssen, so hat jetzt der Wohlfahrtsausschuß der christlichen Arbeiterschaft ihnen diese Arbeit mit abgenommen; die Deckung der entstandenen, selbstredend nicht geringen Unkosten müßte natürlich Sache auch der behördlichen Wohlfahrtsstellen sein.

Kirchliches.

Haltern, 13. Sept. Mit dem Feste Kreuzerhöhung, 14. September, beginnt für Haltern ein Festoktav erster Ordnung. An jedem Tage dieser Oktav wird morgens ein feierliches Amt zu Ehren des hl. Kreuzes gehalten. Auch wird, um sowohl den einheimischen wie den vielen auswärtigen Pilgern Gelegenheit zum Empfange der hl. Sakramente zu geben, jeden morgen von 6 Uhr an in der Pfarrkirche Beichte gehört. Die Hauptfeier konzentriert sich jedoch auf den Sonntag in der Oktav (18. September) und beginnt am Vorabend mit allgemeiner Illumination der Stadt. Nach Eintritt der Dunkelheit bewegt sich ein großer Fackelzug durch die Straßen zum Kreuzbild am Münstertor und zum Annabild am Ausgang der Rekumerstraße. Vor beiden Bildern, welche im Glanze von Hunderten von elektrischen Lichtern erstrahlen, werden vom Kirchenchor unter Orchesterbegleitung entsprechende mehrstimmige Lieder zum Vortrag gebracht. Am Sonntag morgen um 8.30 Uhr nimmt die große Prozession ihren Anfang, an der alljährlich Tausende von Einheimischen und Fremden teilzunehmen pflegen. Neben dem Allerheiligsten wird auch das wundertätige Kreuz im Schmucke aller Weihegeschenke in dieser Prozession einhergetragen. Nach Rückkehr derselben gegen 10 Uhr beginnt in der Pfarrkirche das feierliche Levitenamt mit mehrstimmigem Gesang des Kirchenchores unter Begleitung des Kirchenorchesters, woran sich die Festpredigt von einem Franziskanerpater anschließt. Für diejenigen Pilger, welche neben dem hl. Kreuze auch dem Gnadenbilde der hl. Mutter Anna ihre Verehrung darbringen wollen, sei noch bemerkt, daß am Kreuzerhöhungsfeste auch auf dem Annaberg 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt gehalten wird.

Priesterexerzitien.

Im Gertrudenstift zu Bentlage bei Rheine finden vom 19. bis 23. September und vom 26. bis 30. September dieses Jahres Exerzitien für Priester statt. Für beide Termine können noch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Vom Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte.

Ballon „Münster VIII" in Süd-Karolina, Ballon „Barmen" in Georgia gelandet.

Eine heute mittag eintreffende Meldung aus Newyork besagt:

Newyork, 13. Sept. (Eig. Meld.) Sämtliche Teilnehmer an der Gordon-Bennett-Fahrt der Freiballons, darunter auch die deutschen Ballons „Münster" und „Barmen", von denen bisher keine Meldung vorlag, sind glücklich gelandet. Der Ballon „Münster VIII" ging in Süd-Carolina, der Ballon „Barmen" in Georgia fast gleichzeitig nieder. Die Landung vom Ballon „Münster VIII" erfolgte in Sempzens Ferry, 64 Kilometer westlich von Columbia (Süd-Carolina), die von „Barmen" bei Fort Valley (Georgia).

Weiter heißt es in dem Telegramm:

„Die aussichtsreichsten Anwärter auf den Siegerplatz scheinen nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen die beiden Ballons „Hispania" mit dem spanischen Führer Maldonado und „Goodyear" mit dem Amerikaner van Orman als Führer zu sein. Die „Hispania" landete in Eutaville (Süd-Karolina) und der „Goodyear" in Adrian (Georgia).

Die Einzelmeldungen von den übrigen Ballons liegen hier noch nicht vor, wir können daher auch nicht nachprüfen, wie diese vorläufige Siegerliste errechnet ist. In einer anderen Meldung hieß es, „Barmen" läge an 3. oder 4. Stelle und der Ballon „Detroit" an erster Stelle. Man wird jetzt das offizielle Ergebnis abwarten müssen, dessen Feststellung nicht sehr schwer sein wird, da die Landungen alle gemeldet und in bevölkertem Gebiet erfolgt sind.

Heute (Dienstag) morgen traf übrigens erst das am 10. September in Detroit aufgegebene, aber in Münster erst am 13. September aufgenommene Starttelegramm vom Ballon „Münster VIII" ein. (Nach dem Grunde der Verspätung lassen wir forschen. D. Red.) Das Telegramm lautet:

Detroit mich, 10. Sept. Bei westlichen Winden mit fünfzehn Ballons um 4.50 Uhr mit 43 Sack Ballast glatt gestartet. Eimermacher, Predeek.

Ob die Zahl von 43 Sack Ballast besonders hoch ist, läßt sich nicht beurteilen, wenn man nicht weiß, wieviel die Ballons im allgemeinen mitbekommen und wieviel Ausrüstung die Luftfahrer an Bord haben (Schwimmausrüstung, Wasseranker, Proviant usw.), die evtl. als Ballast benutzt werden kann, wenn es hart auf hart geht. An hiesigen normalen Verhältnissen gemessen ist die Zahl 43 nicht überraschend hoch. Bei der Gordon-Bennett-Fahrt von Stuttgart aus vor 14 Jahren (1913) hatte Herr Eimermacher in einem gleich großen Ballon z. B. 65 Sack Ballast an Bord.

Das voraussichtliche Ergebnis des Gordon-Bennett-Rennens.

tu **Newyork, 13. Sept.** Nach den vorläufigen Berechnungen über das Ergebnis des Gordon-Bennett-Wettrennens der Freiballone wurde der amerikanische Ballon „Detroit" mit 725 Meilen erster, und der amerikanische Ballon „Goodyear" zweiter. Der deutsche Ballon „Barmen" und der französische Ballon „Lafayette" haben je 660 Meilen zurückgelegt.

Das Wrack der „Old Glory" gefunden. Von der Besatzung keine Spur.

Newyork, 13. Sept. (Tel.) Das Wrack der „Old Glory", mit der Lloyd-Bertaud, James D. Hill und der Chefredakteur Philip Payne am vorigen Dienstag zum Flug nach Rom gestartet waren, ist 100 Meilen von der Stelle entfernt, von der die Flieger die letzten S. O. S.-Rufe aussandten, auf 51 Grad 17 Minuten nördlicher Breite und 39 Grad 23 Minuten westlicher Länge auf dem Meere treibend gefunden worden und zwar durch den, von dem Blatte, das Payne zu dem Fluge entsandt hatte, auf die Suche nach den Vermißten ausgesandten Dampfer „Kyle". Von der Besatzung der „Old Glory" konnte keine Spur entdeckt werden. Aus den bisherigen Meldungen von Bord der „Kyle" ist nicht zu ersehen, ob das ganze Flugzeug, oder nur dessen Tragflächen gefunden wurden.

Noch weitere Flugzeuge gefunden?

tu **London**, 13. Sept. Nach einer Mitteilung des Luftfahrtministeriums wurden gestern in Newquay in Cornwall Teile eines zerstörten Flugzeuges gefunden. Am frühen Morgen wurde am Strand das Ruder eines Flugzeuges gefunden, bei späteren Nachforschungen der Küstenwache wurden drei Meilen von der Fundstelle entfernt etwa zwei Meter lange Bruchstücke von Tragflächen entdeckt. Zu welchem Flugzeug die aufgefundenen Teile gehören, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Heute Antritt zweier französischer Fernflüge.

tu **Paris**, 13. Sept. Für heute vormittag sind mehrere Starts französischer Flieger vorgesehen. So werden unter anderen die Militärflieger Pelletier Oisy und Gonin ihren Flug rund um das Mittelmeer antreten, während Marnier und Favreau auf einem Flug nach Tschita in Sibirien den Welt-Distanzrekord brechen wollen.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		12. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	13. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.31	168.65	168.33	168.67
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.794	1.798	1.794	1.798
Brüssel	100 Belga	58.495	58.615	58.49	58.61
Norwegen	100 Kronen	110.92	111.14	111.01	111.23
Dänemark	100 Kronen	112.43	112.65	112.43	112.65
Schweden	100 Kronen	112.86	113.08	112.89	113.11
Finnland	100 fin. Mark	10.582	10.602	10.582	10.602
Italien	100 Lire	22.86	22.90	22.865	22.905
London	1 Pfund	20.421	20.461	20.423	20.463
Amerika	1 Dollar	4.201	4.209	4.201	4.209
Frankreich	100 Franken	16.465	16.505	16.465	16.505
Schweiz	100 Franken	81.005	81.165	80.995	81.155
Spanien	100 Peseta	70.93	71.07	71.01	71.15
Tokio	1 Yen	1.975	1.979	1.977	1.981
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.497	0.499	0.497	0.499
Wien	100 Schilling	59.215	59.335	59.215	59.335
Prag	100 Kronen	12.449	12.468	12.449	12.469
Jugoslawien	100 Dinar	7.398	7.412	7.398	7.412
Ungarn	100 Pengö	73.47	73.61	73.47	73.61
Bulgarien	100 Leva	3.035	3.041	3.035	3.041
Lissabon	100 Escudo	20.53	20.57	20.56	20.60
Danzig	100 Gulden	81.36	81.52	81.35	81.51
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.133	2.137	2.138	2.142
Athen	100 Drachm.	5.644	5.655	5.594	5.606
Canada	1 Dollar	4.201	4.209	4.201	4.209
Uruguay	1 Peso	4.176	4.184	4.176	4.184
Cairo	100 Piaster	20.94	20.98	20.945	20.985

Lebhafteres Geschäft.

tu **Berlin**, 13. Sept. **(Tel.)** Die Meldungen über den bevorstehenden Vertrieb von künstlichem Brennstoff durch die J. G. Farbenindustrie gaben schon dem inoffiziellen Vormittagsverkehr eine Anregung und führten bei Eröffnung der Börse zu größeren Deckungskäufen der Spekulation. Der Farbenkurs konnte daher auch über 294 Proz. anziehen und gab mit dieser Bewegung den Ausschlag für die Tendenz der übrigen Terminwerte. Die Hauptpapiere befestigten sich um einige Prozent Das Geschäft hatte einen lebhafteren Umfang als am Montag, doch wurden fast ausschließlich nur Spezialwerte bevorzugt. Den Medio sah man als erledigt an und befürchtete angesichts der flüssigen Geldmarktsituation keine Überraschungen für den Zahltag. Die Sätze wurden unverändert genannt, d. h. mit 4,5 bis 6,5 Prozent für Tagesgeld und mit 7,75 bis 8,75 Prozent für Monatsgeld und mit ca. 6⅛ Prozent und darüber für Warenwechsel. Im Devisenverkehr befestigte sich die Reichsmark gegen Newyork leicht auf 4,2045. Widerstandsfähig notierten international Oslo und Madrid. Die übrigen europäischen Valuten lagen still.

Im Vordergrunde standen neben dem Farbenmarkt Montanaktien, von denen Mannesmann und Verein. Stahlwerke die Führung inne hatten. Stimullierend wirkte ein Gerücht, wonach von diesen beiden Gesellschaften und der Otto Wolff-Gruppe ein umfangreicher russischer Auftrag hereingenommen werden konnte. Mannesmann gewannen gegenüber den gestrigen Kursen 6,25 Prozent, Rheinstahl wurden von der Farbenbefestigung günstig beeinflußt und stiegen um etwa 4 Prozent. Auch Elektrowerte lagen freundlich. Siemens plus 3 Prozent, Schuckert plus 4 Prozent, AEG. plus 2,50 Prozent. Die Aktien der Berger Tiefbau-Ges. holten von ihrem kürzlichen Verlust 6 Prozent wieder ein. Das Unternehmen soll in aussichtsreichen Verhandlungen über ein neues großes Auslandsprojekt stehen. Scharfe Aufwärtsbewegungen traten in Kunstseidenaktien ein, von denen Bemberg um 22 Prozent, Verein. Glanzstoff um 10 Prozent in die Höhe gingen. Unter den sonstigen Favoritpapieren hatten Dessauer Gas bei 3prozent. Steigerung größere Umsätze. Spritwerte 4 bis 6 Prozent gebessert. Schiffahrtsaktien freundlich, Nordd. Lloyd plus 2⅛, Hamburg Süd plus 3⅜, Hapag fast unverändert. Bankaktien ruhiger, nur Mitteld. nach ihrem gestrigen Verlust 4 Prozent fester. Deutsche Staatsrenten mäßig gebessert.

Im weiteren Verlauf der Börse hielt die Aufwärtsbewegung zunächst an. Als dann aber die Spekulation zu Gewinnmitnahmen schritt, bröckelte das Kursniveau vorübergehend leicht ab. Eine Sonderbewegung zeigten Voigt u. Heffner-Aktien, in denen wieder Interessenkäufe beobachtet wurden. Sie stellten sich vorübergehend auf 222 Prozent, schwächten sich auf 215 ab und erhöhten sich dann wieder auf 220 Prozent. Berlin Karlsruher gewannen gegen den gestrigen Schlußkurs insgesamt 10 Prozent und Verein. Glanzstoff erreichten vorübergehend einen Kurs von 702 Prozent. Später brachte die freundliche Grundstimmung erneut Kurserholungen mit sich. Farbenindustrie hörte man mit 296,5 Prozent. Privatdiskont kurze und lange Sicht 5⅞ Prozent.

Die Schlußkurse wurden an der Nachbörse noch überschritten, die die höchsten Tageskurse brachte. Das Hauptgeschäft wickelte sich im Spätverkehr weiter am Farbenmarkt zu 297 Prozent in Montan- und Elektrowerten ab. Rheinstahl notierten an der Nachbörse 192,75; Mannesmann 173; Harpener 197; Gelsenkirchen 152; von Elektrowerten gingen AEG. mit 181; Siemens mit 286; Schuckert mit 199 aus dem Verkehr. Verein. Glanzstoff schlossen mit 702; Bemberg mit 580. Voigt u. Heffner erzielten eine Steigerung, die an der Nachbörse insgesamt 30 Prozent ausmachte. Die im Verlauf erzielten Kurse wurden noch überschritten, so daß das Papier schließlich auf 226 Prozent (gestriger Schluß 198) stand. Ferner stellten sich nachbörslich Schultheis auf 416 (Beginn 408); Ottwerke auf 396; Hapag auf 147,25; Nordd. Lloyd auf 148,5; Hansa auf 226; Dessauer Gas auf 193 und die Neubesitzanleihe auf 14,70. Berger Tiefbau endeten mit 309,5 nach 301.

Warenmärkte.

Vom Berliner Produktenmarkt.

tu **Berlin**, 13. Sept. **(Tel.)** Die flauen Anfangsberichte Liverpools hängen in der Hauptsache wohl mit den weit über die Erwartungen hinausgehenden Ernteschätzungen in Kanada zusammen, doch folgt Berlin der ausländischen Verflauung nur vorsichtig. Weizen wurde aus dem Inland unverändert gefordert, auch zeigen die Mühlen weiter Nachfrage. September war denn auch zum ersten Kurs nur 1 Mark schwächer, spätere Monate gingen allerdings um annähernd 2 Mark zurück. Für Roggen hat sich teilweise das Angebot etwas gemehrt, während die Käufer zurückhaltender waren. Während Oktober um 3 Mark hinter gestrigen Schluß zurückging, verloren sonstige Termine 1,50 Mark. Gerste und Hafer ruhig, Mehl nachgiebig und still.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märkischer 257—261, flau; September-Lieferung 275,5 bis 275; Oktober-Lieferung 274,5—274; Dezember-Lieferung 274,5 bis 273,25; Roggen, märkischer 247—250, matt; September-Lieferung 258,5—257; Oktober-Lieferung 245,5—244,75; Dezember-Lieferung 243—242,25; Sommergerste 220—265; Wintergerste 210—217; Futtergerste —, still; Hafer, märkischer 190—208, fester; Dezember-Lieferung 209; Mais, loko Berlin, 196—197, ruhig; Weizenmehl 33,75 bis 37,25, etwas matter; Roggenmehl 32,75—34,75, etwas matter; Weizenkleie 15,25, still; Roggenkleie 15,25; stetig; Raps 300—310, behauptet; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 46—52; kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22 bis 23; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 15—16; Lupinen, gelbe —; Seradella, alte und neue —; Rapskuchen 16—16,4; Leinkuchen 22,6 bis 23,1; Trockenschnitzel 14; Sojaschrot 20—20,5; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 22,6—23.

Rauhfutternotierungen.

tu **Berlin**, 13. Sept. **(Tel.)** Die Rauhfutternotierungen sind gegen die letzten Notierungen unverändert geblieben.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 13. Sept. **(Tel.)** Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 28, zweite Hälfte Oktober-Dezember 26,75; Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 13. Sept. **(Tel.)** Loko 23,61.

tu **Bremen**, 13. Sept. **(Tel.)** Terminanfangskurs: Oktober 22,45—22,55; Dezember 22,68—22,74; Januar 22,70—22,73; März 22,87—22,88; Mai 22,94—22,96; Juli 22,78—22,83; Tendenz: willig.

tu **Liverpool**, 13. Sept. **(Tel.)** Eröffnung: Oktober 11,44 bis 11,46; Dezember —; Januar 11,57—11,58; März 11,58—11,59; Mai 11,57—11,58; Juli 11,43; Tendenz: abgeschwächt.

Feste Preise auch am Adelaide Wollmarkt.

Die Wollauktionen in Adelaide eröffneten, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" am 9. September mit einem Angebot von 35 000 Ballen. Franzosen und Deutsche waren die Hauptnehmer. Die Preise stiegen um 5 bis 7,50 Prozent. Der höchst erzielte Preis für Wießwollen war 24 d per engl. lb.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 13. Sept. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 126,25; Original Hüttenrohzink —; Remeltedplattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 49—50; Originalhüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 90—95; Fein Silber 76,5—77,5.

Viehmärkte.

Stadtlohn, 12. Sept. Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben425 Schweine und 4 Stück Rindvieh. Es kosteten junge Schweine zirka 2,50—2,70 pro Alterswoche, 10 Wochen alte Ferkel kosteten 23—28 Mark je nach Qualität. Läuferschweine kosteten 30 bis 45 Mark. Der Handel war mittel; der Markt wurde nicht geräumt.

Meppen, 12. Sept. Infolge anhaltender Sabotierung des Marktes durch die hiesige Viehhändlervereinigung, von der einige Mitglieder wegen Nichtabmelkens ihrer an den Markt gebrachten Kühe, aus deren Euter die Milch triefte, in Strafe genommen sind, waren nur 2 Stück Rindvieh angetrieben. Die Anfuhr an Schweinen betrug 210 Ferkel, 16 Läuferschweine. In der Erwartung demnächstiger besserer Ferkelpreise halten viele Landwirte mit der Abstoßung der Ferkel zurück. Die Schweinepreise zieben weiter an. Sechswochenferkel kosteten 12 bis 16 Mark das Stück, Läuferschweine 50 bis 55 Pfg. das Pfund; beste Ware erzielte etwas mehr. Für nur ab Stall gehandelte fette Schweine werden zur Zeit 65 bis 70 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt. Bei ziemlich lebhaftem Handel wurde der Markt flott geräumt. Da die Landwirte an der Bildung von Marktpreisen erhebliches Interesse haben, unter diesen Umständen aber dem Markt kein Rindvieh zuführen können, weil sich keine Abnehmer finden, würde es sich vielleicht empfehlen, daß die landwirtschaftlichen Organisationen vermittelnd eingriffen.

tu **Hamburg**, 13. Sept. **(Tel.)** Auftrieb: Kälber 1135; Schweine 5782. Geschäftsgang: Kälber langsam, Schweine mittelmäßig. Preise: Kälber: a) —; b) 80—90; c) 70—78; d) 55—65; e) 34—45; Schweine: a) 72—73; b) 71—62; c) 69—71; d) 60—66; e) —; Sauen: 59—65.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	12. 9	13. 9.
Abl.-Schuld I	55	55
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	—	—
Abl.-Sch. neu	14.1	14.5
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet	9.7	9.1
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11.3	—
8% F.-G.-Anl. 25	101	100
7% dto. 26	97.5	97.5
7% G.-Pfandbr.	99	99
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	145	145
Hb.-Südam.-Dam.	216	217
Hansa-Dampf	—	222
Nordd. Lloyd	146	147
Vereinigte Elbe	70.5	73.5
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	141	141
Berl. Handelsg.	241	239
Commerzbank	169	168
Darmst. Bank	223	224
Deutsche Bank	161	160
Disconto	153	154
Dresdner Bank	160	160
Osnabr. Bank	101	101
Reichsbank	173	172
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	240	239
Isenbeck Hamm	276	279
Schlegelbräu	113	113
Wicküler	242	242
Industrie-Aktien	237	—
Akkumulatoren	163	162
Adler Zement	140	143
Adlerwerke	112	114
A.-G. für Bau	96	97½
Alexander	63	62½
A.-E.-G.	179	180
Alsen Zement	232	229
Anglo C. Guano	101	100
Anhalter Kohle	110	108
Ankerwerke	180	180
Annener Guß	—	—
Apierb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	140	140
Baicke Masch.	122	123
Berlin Anh. M.	46¾	46.1
Banning Masch.	39.5	39.5
Baroper Walzw.	—	—
Basalt	92	94
Bayer. Spiegel	52¼	52.1
Bemberg I. P.	557	575
Berg Eveking	87	87
Berger Tiefbau	295	300
Bergmann	189	197
Berlin Gubener	348	347
Berl. Karlsruh.	79.5	85
B. Maschinenb.	131	132
Beton & Monier	120	124
Bingwerke	—	—
Bösp. Walzw.	64.5	64.5
Braunkohlenbr	186	182
Braunschw. M.	76	78
Breitenb. Zem.	140	137
Bremer Linol.	230	235
Bremer Vulkan	150	152
Buderus	104	105
Busch Lüdensch.	88¼	90¼
Busch Waggon	98	93.5
Byk Gulden	92	90.1
Calmon Asbest	46.8	46.1
Capito & Klein	95.5	95.5
Charl. Wasser	139	139
Chem. Heyden	125	124
Chem. Gelsenk.	76	77
Chem. Albert	141	141
Contin. Coutsch	116	116
Dalmler Motor	191	192
Dessauer Gas	109	111
Dt. Asphalt	180	180
Dtsch. Erdöl	145	148
Deutsche Kabel	103	101
Deutsche Kali	—	—
Dt. Maschinen	84.8	84.1
Dt. Schachtbau	—	—
Dt. Wollwaren	55.5	55
Dt. Eisenhand	84	84
Dürkopp	82	82
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	66	64
Dynamit Nobel	137	141
Egestorff Sal.	121	—
Eisenw. Kraft	—	—
Elektr. Lieferg.	192	191
Elek. Lichtu. Kr.	182	184
Elitewerke	—	—
Eschw. Bergw.	213	213
Essener Steink.	151	155
Faber Bleistift	75	72.5
Fahlberg List.	130	131
I. G. Farbenind.	289	295
Feldm. Papier.	210	209
Felten & Guill.	135	135
Flender Brück.	—	—
Fleusb. Schiffsb.	107	110
Friedrh. Kali	145	147
Frister	109	108
Gaggenau	35	51
Gebhardt & Co.	142	140
Gelsenk. Berg.	150	150
Gelsenk. Gußst.	—	—
Germania Portl.	206	206
Gerresh. Glas	144	144
Ges. f. elek. Unt.	258	263
Gildeme

Aus der Provinz Westfalen.

Nordwalde, 13. Sept. (Der Reichspräsident als Pate.) Der Reichspräsident von Hindenburg hat zu dem am 13. August 1927 als achtes lebendes Kind geborenen siebten Sohn des Fabrikarbeiters Anton Hengstmann die Ehrenpatenschaft übernommen und zugleich gestattet, daß sein Name als Taufpate in das Kirchenbuch eingetragen wird. Ferner ließ der Reichspräsident für den Täufling eine Ehrengabe überweisen.

❑ **Coesfeld**, 12. Sept. (Tagung der Münsterländer Wirtevereine.) Die Arbeitsgemeinschaft Münsterländer Wirteverbände (Sitz Coesfeld) macht darauf aufmerksam, daß am Montag, den 19. September, vormittags 10,30 Uhr eine Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft im Deutschen Hause in Lengerich stattfindet, gelegentlich der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Wirtevereins des Kreises Tecklenburg. Hauptreferenten sind: Syndikus Dr. Bergmeyer-Coesfeld und Syndikus Hoppstätter-Dortmund.

+ **Breden**, 13. Sept. (Ein Unglücksfall) ereignete sich gestern nachmittag auf dem Baugelände der neuen Hueskerschen Spinnerei. Der den Gießturm bedienende Schlosser geriet plötzlich infolge Abrutschens mit einem Bein in das Kammrad der Antriebmaschine. Geistesgegenwärtig vermochte er glücklicherweise die Maschine noch abzustellen. Jedoch trug er derartige Quetschungen an dem Bein davon, daß sofort seine Überführung nach dem Krankenhaus erfolgen mußte. Ein sofort zur Stelle gerufener Arzt konnte schnell die erste Hilfe leisten.

⊕ **Belen**, 12. Sept. (Brand.) Heute mittag ging über unserm Ort ein kurzes aber schweres Gewitter nieder, das von großen Regenmassen begleitet war. Auf dem Marktplatz konnten die Abflußkanäle die Wassermenge nicht fassen, so daß der Markt in kurzer Zeit überflutet war und einem großen See glich. Während des Gewitters ertönten plötzlich durch die Straßen Brandsignale. Ein Blitzstrahl hatte seinen Weg in die neuerrichtete, mit 20 Fudern ungedroschenem Korn und 10 Fudern Hafer vollgepackte Scheune des Landwirts Schuermann genommen und im Augenblick das ganze Gebäude in helle Flammen gesetzt. Obgleich die Brandstätte wohl eine halbe Stunde vom Orte entfernt war, war die Freiwillige Feuerwehr schnell zur Stelle. Die Scheune brannte lichterloh und die Wehr mußte ihre Aufmerksamkeit besonders den anstoßenden Gebäulichkeiten zuwenden. Von der Scheune sind nur die Umfassungsmauern stehen geblieben. Den Landwirt trifft großer Schaden, da fast seine sämtlichen Erntevorräte dem Feuer zum Opfer gefallen sind. — Das ist in kurzer Zeit der dritte Brand in unserm Orte. Immer mehr lernt man die gut geschulte Wehr, die sich dem „Nächsten zur Wehr" uneigennützig opfert, schätzen und es darf darum nichts unterlassen werden, die Freiwillige Feuerwehr in jeder Weise zu unterstützen.

⊕ **Lowick**, 12. Sept. (Seltene Rüstigkeit.) Bekanntlich ist Lowick der Ort, in dem der zurzeit älteste Bewohner Westfalens, der alte Pannemann (Johann Heisterkamp) geboren wurde und noch lebt. Am letzten Sonntag nahm der alte Herr, der im vorigen Monat bekanntlich seinen 102. Geburtstag gefeiert hat, frisch, gesund und aufgeräumt im Kreise seiner großen Familie an den Tauffeierlichkeiten seines zwölften Urenkelkindes teil. Am Abend unterhielt er sich noch eine Stunde lang bei Kortenhorn mit den Mitgliedern des Rauchklubs „Gut Dampf" aus Bocholt, die einen Ausflug dorthin gemacht hatten und erstaunt waren über den frischen Humor und die große Gedächtniskraft des über 100jährigen.

❍ **Lüdinghausen**, 12. Sept. (Stadtverordnetensitzung.) Bürgermeister Dr Hegener leitete die Sitzung, in der er eingangs bekannt gab, daß der Antrag der Hauptleitung der „Lüdinghauser Woche" auf Übernahme des Defizits der „Lüdinghauser Woche" in die geheime Sitzung verlegt werden müsse, womit sich Kollegium einverstanden erklärte. — Der Antrag der Jungfrauen-Kongregation auf Bewilligung einer Beihilfe zur Beschaffung von Nähmaschinen rief eine lebhafte Debatte hervor. Nach längerem Für und Wider erklärte sich Versammlung damit einverstanden, ein Drittel des beantragten Betrages als Beihilfe zu gewähren. Die Neupflasterung der Gartenstraße, Wilhelmstraße, Wolfbergerstraße und Schulstraße wurde nach den aufgestellten Plänen und Kostennachweisungen der Baukommission beschlossen. Die Anlieger der benannten Straßen sind durch ein Ortsgesetz gehalten, zu den Kosten beizutragen, das natürlich eine erregte Aussprache hervorrief. Sodann genehmigte Kollegium den Vertragsentwurf mit der Tiefbaugesellschaft Lüdinghausen. Danach erheischen die Arbeiten an den beiden Steverarmen— Mühlenstever und Vischeringscher Steverarm — einen Kostenaufwand von 301 000 Mark. Der Vertrag wurde ebenfalls durch das Kulturbauamt in Münster bestätigt. Die angemeldeten Schadenersatzansprüche aus den Hochwasserschäden der letzten Zeit wurden von mehreren Stadtverordneten als zu hoch angegeben bezeichnet. Die Schäden sollen durch einen Fachberater nachgeprüft werden. In der folgenden geheimen Sitzung kamen noch sechs weitere Gegenstände zur Beschlußfassung.

❑ **Bork**, 12. Sept. (Umsiedlungsprojekt.) Für einen Teil der durch die Stillegung der Zeche „Hermann" erwerbslos gewordenen Belegschaft soll eine weitere Unterbringungsmöglichkeit geschaffen werden. Die Gronauer Textilindustrie hat sich bereit erklärt, in umfangreicher Weise kinderreichen Familien Arbeit zu vermitteln und Wohnungen bereit zu stellen. Auch die jugendlichen Angehörigen solcher Familien sollen Beschäftigung in der Textilindustrie finden und für diesen neuen Beruf Ausbildung erhalten. Die Familienhäupter, die sich als ehemalige Bergleute beruflich umstellen müssen, werden zunächst als Hilfsarbeiter bei tarifmäßiger Bezahlung beschäftigt. Nach Durchbildung zum Facharbeiter erhalten sie den tatsächlichen Tariflohn. Die Erwerbslosenfürsorge in Selm bereitet dieses Umsiedlungsprojekt vor.

♧ **Lünen**, 9. Sept. (Der Bezirksverein Lünen) des Verbandes kaufmännischer Grubenbeamten hielt am Donnerstag im Hotel Marhauer in Lünen eine Delegiertentagung ab, die vom Versandleiter A. Frieskothen-Waltrop geleitet wurde. Aus dem Bereiche der Zechenbezirke „Viktoria"-Lünen, „Preußen I und II"-Horstmar, „Gneisenau"-Derne, „Hermann"-Bork-Selm, sowie der Zechen „Waltrop" und „Werne" waren die Delegierten zahlreich erschienen. Frieskoth-Waltrop nahm in einem Referat Stellung zu dem Tarifvertrag der kaufm. Bergangestellten, der von den vertragschließenden Gewerkschaftsorganisationen gekündigt worden ist und demnächst mit dem Zechenverband zum Zwecke der Besserstellung zur Verhandlung steht. In Hinsicht der bevorstehenden Beamtenbesoldungsreform ist eine Erhöhung auch der Gehälter der Bergbauangestellten ohne weiteres gegeben. Redner führte Beispiele an, wonach mit Rücksicht auf die Staatsgehältererhöhung, Preissteigerungen bei der Geschäftswelt zu erwarten und bereits auch zu verzeichnen seien. Der Zechenverband könne sich keineswegs einer Gehaltserhöhung verschließen. In der nachfolgenden Debatte wurden mehrere Abänderungsvorschläge zum Tarifvertrag gemacht. Die bestehenden Mängel wurden im einzelnen zerpflückt und die letzten Beschlüsse der Ruhrknappschaft einer eingehenden Kritik unterzogen. Einig war man in der Auffassung, das Reichsknappschaftsgesetz von den Bestimmungen zu säubern, die ungerecht seien und einen erheblichen Teil der Versicherten benachteiligt hätten. Gegenüber den hohen Knappschaftsbeiträgen seien die Leistungen der Knappschaft keineswegs entsprechend. An Stelle des aus dem Bergbau ausgeschiedenen 1. Vorsitzenden der Betriebsrätegruppe der Zechen im Bergbaubezirk Hamm und Lünen, Alexander Westenbaum-Selm, wurde Versandleiter A. Frieskothen-Waltrop gewählt.

⊕ **Sprockhövel**, 13. Sept. (130 Unglücksfälle auf der Zeche „Alte Haase".) „Alte Haase" hat in diesem Jahre bisher nicht weniger als 130 Unglücksfälle zu verzeichnen. Im Zeitraume eines Monats ereigneten sich einmal 48 Unglücksfälle.

‡ **Recklinghausen**, 12. Sept. (Von einem Baum erschlagen.) Hier waren vor dem Hause Bockholderstraße 5 städtische Arbeiter damit beschäftigt, einen Baum umzulegen. In den Ästen war ein Seil befestigt, um den Baum umzulegen. Während die Arbeiter den Baum aus den Wurzeln loshackten, zogen mehrere Kinder an dem Seil, trotzdem ihnen dies angeblich mehrere Male verboten worden war. Plötzlich fiel der Baum um, die Kinder sprangen zur Seite, mit Ausnahme des 10jährigen H. W., der unter den Baum zu liegen kam. Er wurde sofort nach dem Krankenhaus geschafft, ist aber dort bald nach der Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

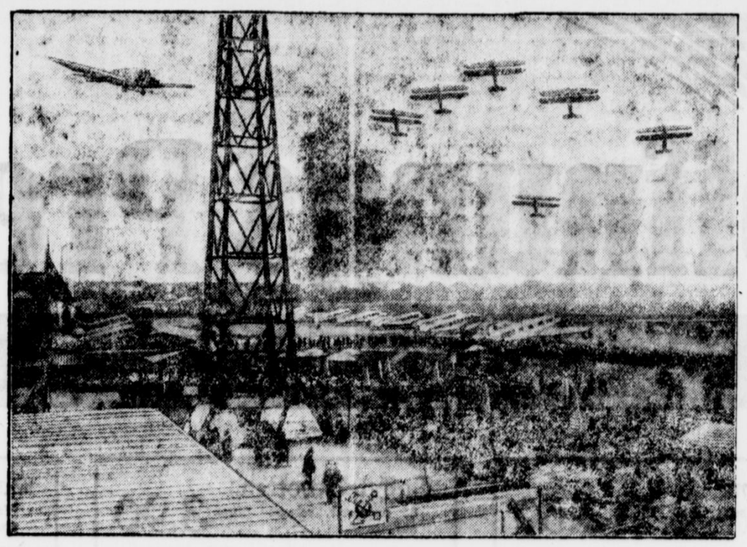
+ **Hagen**, 12. Sept. (Eine sonderbare Baugeschichte.) Die Stadt Hagen läßt augenblicklich auf der Dahmsheide bei Boele eine Anzahl zweistöckiger Häuser als Notwohnungen errichten und scheint es damit so eilig zu haben, daß sie nicht einmal darauf achtet, wohin sie die Häuser baut. Denn ein jetzt in Düsseldorf wohnender Hagener Bürger mußte jetzt die Feststellung machen, daß die Stadt auf seinem Grund und Boden widerrechtlich ein Haus gebaut hatte. Schnell entschlossen, stellte er nun die Stadt vor die Wahl, ihm entweder das Haus zu überlassen oder es sofort abzubrechen. Die Stadt war so vernünftig, einen dritten Weg zu wählen, und kaufte dem Grundstückseigentümer das Gelände ab für das recht anständige Reugeld von 10 000 Mark.

+ **Apierbeck**, 12. Sept. (Tödlicher Motorradunfall.) Auf dem Westfalendamm, unweit des Hauptfriedhofes, wurde der auf dem Soziussitz eines Motorrades fahrende Kaufmann Schmidtkord auf die Straße geschleudert. Aus Ohren, Nase und Mund stark blutend, blieb er besinnungslos liegen. Man brachte den hier beheimateten jungen Mann zum hiesigen Krankenhause, wo ein Arzt feststellte, daß Schädelgrundbruch vorlag. Bald danach erlag er der schweren Verletzung.

Aus den Nachbar-Provinzen.

♧ **Aus dem oldenburgischen Münsterlande**, 11. Sept. (Verschiedenes.) Heute tagte in Vechta unter starker Beteiligung aller Kleinlandwirts- und Heuerlingskreise des ganzen Münsterlandes die diesjährige Versammlung der Heuerleute und Kleinlandwirte Südoldenburg. Als Hauptredner war der preußische Landtagsabgeordnete Wachorst de Wente gewonnen. — Ihre goldene Hochzeit feiern am 12. September die Eheleute Kolbeck und Frau in Ondrup bei Mühlen.

♧ **Oldenburg**, 12. Sept. (Verschiedenes.) Zurückkommend vom Markt in Vegesack wollte sich eine Delmenhorster Familie mit einer Fähre über die Weser setzen lassen. Während der Verzögerung gingen die Eltern in ein Restaurant, und die Tochter spazierte am Weserufer. Wie die Eltern zurückkehrten, hatte man gerade den Leichnam der in die Weser gefallenen, ertrunkenen Tochter ans Ufer gezogen. Den Vorgang des Unglücks kennt niemand. — Allgemeine Entrüstung hat im ganzen Lande der Raub



Flugtag mit 300 000 Zuschauern.

Bei dem Großflugtag im Flughafen Tempelhof wurden Kunstflüge, Geschwaderflüge, Fallschirmabsprünge und die neue Kunst des Ballonspringens gezeigt. Hunderttausende von Zuschauern waren anwesend. Der englische Sportflieger Broad, der immerhin schon etwas gewöhnt ist, erklärte, in seinem Leben nie so viel Menschen beisammen gesehen zu haben

in der Diasporakirche Augustfehn hervorgerufen. Die Diebe sind sehr raffiniert vorgegangen. Die Spuren wiesen nach Holland. Die Katholiken des Landes werden für die Gemeinde Augustfehn für die Beschaffung einer Monstranz und des Ciborienkelches sammeln.

+ **Andervenne** bei Freren, 12. Sept. (Diebe) drangen in der Nacht auf Freitag in die Werkstatt des Schneidermeisters Aug. Mey. Sie sind mit mehreren Stoffen, halbfertigen Kleidungsstücken, Futterstoffen und einem Herrenfahrrad entkommen.

♧ **Melle**, 12. Sept. (Aussterben des Storches.) Wir berichteten bereits früher über das starke Zurückgehen der Störche in der hiesigen Gegend. Neuerdings wurde durch die behördliche Erhebung festgestellt, daß im ganzen Kreise Melle auch nicht ein einziges Storchnest mehr bewohnt ist. Das ist um so mehr zu bedauern, als dadurch ein sehr wesentlicher Teil alten Heimatgutes verloren geht.

Koblenz, 12. Sept. (Familientragödie.) In einem Hause in der Bahnhofstraße in Neuwied hat sich ein Familiendrama abgespielt. Die Frau eines dort wohnenden Heilgehilfen erkrankte infolge eines Eingriffs, und der herbeigerufene Arzt sah den Fall als hoffnungslos an. Als der Arzt später wiederkam, war die Wohnung verschlossen. Beim Eindringen in das Schlafzimmer fand er die Frau tot vor. Sie war ihre Qualvollen Leiden erlegen. Nahe bei ihr lag der Ehemann, der sich durch einen Schuß in die Schläfe schwer verletzt hatte. Er wurde nach einem Krankenhause gebracht, wo er noch besinnungslos darniederliegt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Das unglückliche Ehepaar hinterläßt ein etwa drei Jahre altes Kind.

Vermischtes.

* **Kinderspiel in der Dachrinne.** Berlin, 13. Sept. In der Frankfurter Allee in Berlin beobachteten Passanten zwei kleine Kinder, die aus dem Fenster einer Mansardenwohnung geklettert waren und an der Dachrinne des Hauses spielten. Bevor beherzte Männer auf das Dach kletterten konnten, war bereits der vier Jahre alte Sohn des Schuhmachermeisters Migelski auf die Straße gestürzt. Mit schwerer inneren Verletzungen und einem Schädelbruch wurde das Kind nach dem Krankenhaus gebracht, wo es hoffnungslos danieder liegt.

* **Schwerer Autounfall. — 16 Personen verletzt.** Kiel, 13. Sept. Heute vormittag ereignete sich in Kiel-Wellingsdorf infolge der Unübersichtlichkeit einer Straßenkreuzung ein schwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Autobus. 16 Personen wurden verletzt. Sie erlitten zumeist Quetschungen und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Auto wurde schwer beschädigt.

* **Unaufgeklärte Explosion.** Dudenhofen (Pfalz), 12. Sept. Heute morgen mußte der im Gemeindehaus stehende Kassenschrank gewaltsam geöffnet werden, da der Schlüssel abhanden gekommen war. Es kam dabei zu einer schweren Explosion, bei der ein Elektromonteur so schwer verletzt wurde, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Außer ihm wurden noch weitere Personen schwer verletzt.

* **Schwerer Unfall auf einer Vergnügungsfahrt.** St. Blasien, 13. Sept. Auf einem Ausflug, den ein Karlsruher Gesangverein nach St. Blasien unternahm, löste sich auf der Rückfahrt in einer Kurve bei einem der Lastautomobile die Kippvorrichtung, die nur mit Draht befestigt war. Die Insassen, 32 Personen, stürzten heraus. Fünf erlitten ernsthafte Verletzungen, während die übrigen mit Hautabschürfungen davon kamen.

* **In eine Gletscherspalte gestürzt.** Rejtjawik, 12. Sept. Auf dem Breidamerkur-Gletscher stürzten ein Postreiter und sieben Postpferde in einen plötzlich sich auftuenden Spalt. Nur drei Pferde konnten gerettet werden, während der Postreiter, vier Pferde und die Post als verloren anzusehen sind. Der Rest der Karawane erreichte in stark ermattetem Zustand einen in der Nähe gelegenen Hof.

* **Umfangreiche Durchstechereien bei der Pariser Polizei.** Paris, 13. Sept. Bei der hiesigen Polizei ist man umfangreichen Durchstechereien auf die Spur gekommen. So wurde festgestellt, daß ein Kommissariatssekretär und zwei Polizeiinspektoren durch ihre Mithilfe einen Buchmacher geschädigt haben. Bei diesem hatte ein Wettlustiger eine Wette auf ein Pferd abgeschlossen, ohne den Einsatz bezahlt zu haben. Als dieses Pferd einen Preis davontrug, verlangte der Wetter die Auszahlung des Gewinnes, was der Buchmacher natürlich ablehnte. Nunmehr übten die drei Polizeibeamten einen Druck auf den Buchmacher aus, der sich schließlich schriftlich zur Aushändigung des Betrages verpflichtete. Die drei Beamten wurden verhaftet. In einem anderen Falle wurde einem Polizeiinspektor nachgewiesen, daß er einen Apotheker, der mit obszönen Photographien einen schwunghaften Handel trieb, gegen ein regelmäßiges monatliches Honorar stets benachrichtigte, sobald eine polizeiliche Untersuchung bevorstand. Bei seiner Vernehmung ließ der Beamte durchblicken, daß ein anderer Polizeiinspektor es 15 Jahre lang ähnlich getrieben hat, so daß die Untersuchung weitere Ausmaße annehmen dürfte.

* ○ **Verband Deutscher Diplom-Ingenieure.** Die Standesvertretung der akademischen Ingenieure hält ihre diesjährige Diplom-Ingenieur-Tagung vom 30. September bis 3. Oktober in Frankfurt a. M. ab. Auf der öffentlichen Tagung am 2. Oktober im Rathaus werden weitere Kreise interessierende Vorträge u. a. von Professor Dr. Horneffer-Gießen stattfinden. An die geschäftlichen Sitzungen schließen sich Besichtigungen und ein Ausflug nach Bad Nauheim an. Zu der Tagung werden die deutschen Diplom-Ingenieure aus allen Teilen Deutschlands und den abgetrennten Gebieten in großer Zahl erwartet.

Eröffnung des 5. internationalen Kongresses für Vererbungswissenschaft.

* tu **Berlin**, 12. Sept. Im Langenbeckschen Krankenhaus wurde heute der 5. internationale Kongreß für Vererbungswissenschaft eröffnet, der bis zum 17. September tagt. An dem Kongreß, der eine der größten wissenschaftlichen Zusammenkünfte überhaupt darstellt, die je in Berlin abgehalten wurden, nehmen die ramhaftesten Vererbungsforscher des In- und Auslandes teil. Professor Baur-Berlin, der Vorsitzende der deutschen Gesellschaft für Vererbungswissenschaft eröffnete den Kongreß und wies auf die Bedeutung der Vererbungsforschung hin. Die Genetik biete die wichtigsten Grundlagen für ein zielbewußtes Vorgehen in Bevölkerungspolitik und Eugenik sowie auf den anderen Gebieten der Medizin. Von ebenso großer Bedeutung sei die Vererbungswissenschaft für Pflanzen- und Tierzuchtung. Reichsinnenminister von Keudell begrüßte den Kongreß im Namen der Reichsregierung, wobei er erklärte, es sei für die Reichsregierung eine besondere Genugtuung, daß diese Tagung auf deutschem Boden stattfinde. Auch Reichsminister von Keudell hob die Bedeutung der Vererbungswissenschaft für das Volksleben hervor und wünschte der Tagung erfolgreichen Verlauf. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Landwirtschaftsminister Dr. Steiger im Namen der preußischen Regierung, Medizinalrat Dr. Drygalski als Vertreter der Stadt Berlin und Prof Kniep als Vertreter der Berliner Universität. Hierauf konstituierte sich das Präsidium des Kongresses.

* Die russische Falschmünzergesellschaft.

* **Frankfurt a. M.**, 10. Sept. Mit der Verhaftung des 27jährigen Georgiers Basilius Sadathiraschwili, der, wie kurz mitgeteilt, in der Gluckstraße eine Werkstätte zur Herstellung gefälschter russischer Tschermoneznoten eingerichtet und bereits für 2,5 Millionen Reichsmark gedruckt hatte, ist nur ein Glied einer über ganz Europa verbreiteten Falschmünzerbande festgenommen worden. Des Georgiers Haupthelfer und Mitarbeiter war ein Münchener, der als „technische Seele" des Unternehmens galt und als tüchtiger Fachmann besonderen Ruf genoß. Auch in anderen Städten befinden sich vermutlich noch Falschgelddruckereien. Der Georgier war kurz vor seiner Verhaftung von Berliner Seite aus vor den ihm drohenden Gefahren gewarnt worden und hatte bereits alle Vorbereitungen zur Flucht aus Frankfurt getroffen, auch die zur Anfertigung der Falschscheine benötigten Bildstöcke in seinen Koffer gelegt. Inzwischen aber war man auf ihn aufmerksam geworden und ließ ihn in Frankfurt beobachten. Als er von einer Wirtschaft in der Nähe der Gutleutkaserne nach dem Bahnhof gehen wollte, wurde er festgenommen. In seinem Koffer fand man neben zahlreichen Briefschaften auch die Bildstöcke vor. Sadathiraschwilli wurde nach eingehendem Verhör auf Wunsch nach Berlin verbracht. Da seine Verhaftung von Berlin aus der Öffentlichkeit bekannt wurde, konnten sich die zahlreichen anderen Mitthelfer im Reich rechtzeitig in Sicherheit bringen, vor allem der Münchener Fachmann, der sich auf dem Wege nach Frankfurt befand, aber sofort umkehrte, als er von der Festnahme des Georgiers las, und seitdem verschwunden ist. Man ist in den Fachkreisen der Auffassung, daß die Fälschung der russischen Banknoten vielleicht den gleichen Umfang angenommen hätte wie vor zwei Jahren die riesenhaften Frankenfälschungen in Budapest, wenn nicht jetzt die Polizei auf die Angelegenheit rechtzeitig aufmerksam geworden wäre. Die Spuren der Falschmünzerbande weisen nach zahlreichen Großstädten Europas, selbst bis in den Orient hinein. Einer der Hauptsitze scheint Paris zu sein, daneben auch Konstantinopel.

* Erdbebenmeldungen festgestellt.

Leipzig, 12. Sept. Vom hiesigen Seismographen wurden in der Nacht zum Montag vier Erdbeben aufgezeichnet. Die erste Registrierung begann gegen 23,19 Uhr. Die Maximalbewegung erfolgte gegen 23,25 Uhr. Der Herd dieses Bebens liegt in zirka 1 700 Kilometer Entfernung. Noch während die Nachläuferwellen des ersten Bebens registriert wurden setzte um 0,29 Uhr ein neuer Erdstoß von weit geringerer Stärke ein. Die Herdentfernung beträgt 2000 Kilometer. 4,24 Uhr früh wurde ein stärkeres Erdbeben mit derselben Entfernung aufgezeichnet. Ein viertes Beben, dessen Entfernung sich nicht angeben läßt, wurde morgens zwischen 7,40 Uhr und 8 Uhr registriert.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 13. September.

Kreuzbund. Die Versammlung der Ortsgruppe Herz Jesu, Mauritz, Martini, findet am Mittwoch, den 14. d. M., abends 8,30 Uhr, im Kettelerheim, Schillerstraße, statt. Es ist ein Vortrag von Fräulein Reimer, Berlin, vorgesehen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Regimentstag Inft.-Reg. 369. Am 8. und 9. Oktober findet in Bielefeld der Regimentstag des Inft.-Reg. 369 statt. Alle ehemaligen Kameraden sind zu diesem Tag herzlich eingeladen. Weitere Auskunft erteilt gern der Ing. B. Schäper, Münster, Dorotheenstraße 10, Fernruf 3057.

Ullstein-Schnitte bei **HERTZ** Münster i/W.

Besonderes Angebot!
Große Posten reinwollener
Ripse
für Kleider und Mäntel
in vielen mod. Farb. 130-140 cm breit
4.90 u. 5.50 f4118e
Stoff-lager **Hch. Krämer**
Prinzipalmarkt 40 I. Et.
im Hause Schirmfabrik Schnitzler

Modernes
3-Fam.-Haus
zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter T W 2197 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

5—6000 Mark
als erste Hypothek
auf Neubau für 1 bis 2 Jahre gesucht. Gute Verzinsung zugesichert.
Gefl Offerten unter H J 5035 an die Geschäftsstelle. h8795)

Welche edeldenkende kath Familie nimmt e. rechtschaff., vornehme ab. in Armut geratene Frau (50 Jahre) aus d. Industriebezirk auf, für etwa 2—3 Wochen, eventl. gegen eine kl. Gegenleistg. Die Frau ist e. leutselige Pers., sehr kinderl., kräftig, u. bereit, i. Haushalte mitzuhelf., bedarf ab. sonst d. äuß. Ruhe. Off. u. Nr. 5167 an Anz.-Ann. Korte, Michaelisbl. 7/8.

... und doch sollte man, wenn man Anzeigen, Reklame ohne Ordnung braucht, unbedingt einmal zum Anzeigenhaus Wolff & Co., Salzstr. 24 gehen; denn Wolff's sind die Größten, Besten und auch die Billigsten. Die Besichtigung des großzügig angelegten Anzeigenhauses (im Cafe Overdamm) ist zwanglos, und die werten Herrschaften müssen Ihren eigenen Entschluß!

Beamter sucht für ein Jahr
1000 Mark
gegen hohe Zinsen u. Sicherheit. Off unter D E 390 an die Geschäftsst. d. Bl. *7742

Größeres
Baugrundstück
am Neutor, passend für
Siedlungsbauten,
billig abzugeben. Off. unter A M 2200 a. die Geschäftsstelle. *7745

Haus
mit autgeh. Kolonialwarengesch. fortzugsh. sofort zu verkaufen. Anzahl 5—6000 Mk. *
Näheres Goeris, Studtstraße 15.

Ladenregal
2,65 Met. lang und 2,90 Met. hoch, mit Fach. u. Schiebetüren unten, für Stückware od. Stoffe sehr gut geeignet, bill. zu verkaufen. Anfr. an Gebrüd. Rosenkranz, Salzstr. 30, 1 Treppe (Geb. der Schauburg). *

Musikalien
aller Art, speziell **Unterrichts-Werke, Etuden, Schulen,**
großes Lager Salon-Orchester-Musik.
Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Lager in
neuen u. gebrauchten Pianos
zu niedrigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen
Mietklaviere
zu kulanten Bedingungen.
Domp's Pianohaus
Münster i. W. Prinzipalmarkt 12
s6870r

Milch!
Habe noch täglich 100 bis 150 Ltr. Vollmilch direkt v. Landwirt zu verk., auch in kl. Mengen, frei Haus in Münster. Offerten unt. P M 400 a. d. G. *

Bauplatz,
Coerdeplatz Nr. 16, 23 Ruten, 12,30 Meter Tief, mit Giebel. Günstige Bedingungen. Preis 12 000 Mark, zu verkaufen *

Kleine Anzeigen, wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheits-Anzeigen finden durch den „Münsterischen Anzeiger" weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Weißnäherin
sucht noch Kundschaft außer dem Hause. Selbige fertigt auch Kindergarderobe an. Näh. Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. *

Achtung! Zahle
hohe Preise für getrag. **Anzüge, Hosen, Schuhe usw.**
Lewenthal, Schillerstr. 70.
Telephon 2413.
Komme zur bestellten Zeit. *a

Heirat.
Witwer, 40er Jahre, ohne Anh., bess. Handwerker, feste Stellung, sucht Mädchen od. Witwe von 30—35 Jahr. aus gut. Familie zw. baldiger Heirat kennen zu lernen.
Offerten erbeten u. B C 2182 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ein strebsam., kath. Landwirtssohn, 30 J., mit ehrl. Charakter, gutem Gemüt u. tadelloser Vergangenheit, 15 000 Mk. Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer kath., charakterfesten, gutherz. Dame, die
Einheirat
in d. Landwirtschaft bietet. Gefl. Off. unt. W W 5025 a. d. G. *

Krieger-Verein Münster
Der verstorb. Kam. der 1. Kompagnie
August Löckmann
wird am Mittwoch, dem 14. Septbr., nachmittags 4 Uhr begraben. Sterbeh.: Neubrückenstr. 3.
Der Vorstand.
s6881a

Eröffnungs-Preise

in allen Abteilungen unseres Hauses!

Popeline 100 cm breit, reine Wolle, gezwirnt 2.50	**Taffet-Schotten** 85 cm breit, reizende Ausmusterung 3.90	**Damenstrümpfe** Mako und Baumwolle, prima Qualitäten . 2.25 1.75 1.45 0.95
Rips-Popeline 130 cm breit, eine solide Qualität, in vielen Farben . 3.75	**Veloutine-Chiffrine** Wolle mit Seide, 100 cm breit, das weiche, fließende Gewebe, für elegante Nachmittags- und Abendkleider . . . 7.90	**Damenstrümpfe** Wolle, fein gewebt, prima Qualitäten . 3.25 2.50 2.25 1.95
Velour 140 cm breit, eine gute, reinwollene Qualität, für Mäntel 3.90	**Damen-Westen** Crepe de chine, glatt und mit Spitzen 2.45 1.95	**Damenhandschuhe** Trikot und gezwirnt, schöne Farben . . . . . Paar 0.75
Schattenrips mit Velourabseite, 140 cm breit, mod. Gewebe, für Wintermäntel, in neuen Farben 6.90	**Damen-Schals** Kunstseide und Crepe de chine, bedruckt 1.95 1.25	**Damenhandschuhe** mit modern bestickter Manschette . . . . . Paar 1.75 1.45
Colienne Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, in vielen Farben . . . 3.90	**Damenstrümpfe** waschbare Kunstseide, nur mod. Farben . . . 2.25 1.95 1.25 0.95	**Damenglacé** prima Lammleder, moderne Farben . . . . . Paar 2.90

HERTZ & CO MÜNSTER i/W.

Von der Reise zurück!
Zahnarzt Dr. Heinze
Gereonstr. 10. *7722a

Kaffee-Restaurant „Zur Schleuse"
Inh. Caspar Barfuß.
Jed. Mittwoch nachm. 3½ Uhr Kaffee-Konzert
Ia. Bohnenkaffee und Hörnchen mit Sahne.
A Portion 80 Pfg.
Sämtliche Spielgeräte des Lunaparks stehen den Kindern kostenlos zur Verfügung. h7492ga
Eintritt frei.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Gute neue u. gebr. Klaviere
bek. Markenfabrikaten ebenbürtig, **staunend billig,** auch wenn neue Instrumente monatlich nur mit 35 Mark abgez. werden.
W. Feder, Münster, Gallitzinstr. 38, 1. Etg. Fachm. Bedienung. f3918ga

55—60 000 RM.
für den modernen Ausbau eines Steinwerkes zu 600 T. Tagesleistung, gesichertem Absatz und hochwertigem Steinmaterial, frachtlich am günstigsten zu Nordwestdeutschl. gelegen gegen gute Sicherheit und Zinsen, auch eventl. Gewinnbeteiligung, für 4—6 Jahre zu leihen gesucht. Einzahlung kann in 4 sich folgenden Monatsraten erfolgen. Angebote unt. A J 5828 an die Geschäftsst. ds. Bl. h8708)

Haus oder Baublatz
bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. D J 394 an Gesch. *

Student erteilt energ.
— Nachhilfe —
in allen Schulfächern.
Offert. unt. E F 391 an die Geschäftsstelle. *

Statt besonderer Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nacht 12¼ Uhr unsern lieben guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, den

Bauunternehmer

Heinrich Rüschenschmidt

Mitkämpfer des Feldzuges 1870/71

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb infolge Altersschwäche, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im 83. Lebensjahre.

Albersloh, Greven, Münster, Bottrop, Riesenbeck, den 12. September 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. September 1927, vormittags 9 Uhr zu Albersloh, daran anschließend das feierliche Levitenamt. *w

Kriegerverein Albersloh

Heute nacht 12¼ Uhr verschied infolge Altersschwäche unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender

Herr Bauunternehmer

Heinrich Rüschenschmidt

Mitkämpfer des Feldzuges 1870/71

Die großen Verdienste die der Verstorbene sich um den Verein erworben hat, werden ihm in den Kreisen unserer Mitglieder ein dauerndes Andenken sichern. *r

Albersloh, den 12. September 1927.

Der Vorstand
I. A.
Dernebockholt, Vors.

Statt jeder besonderen Anzeige

Die glückliche Geburt unseres ersten

Kindes

geben wir bekannt

Regierungspräsident Dr. Amelunxen und Frau
Maria geb. Schmidt

Münster, den 12. September 1927
*y

Gasthof
in Kleinstadt des Münsterlandes, auf Wunsch mit Landwirtschaft zu verpachten. Kapital f. Übernahme des Betriebsinventars erforderlich. Bewerbungen unter B C 5029 an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten. h8781

Ehrl., saubere **Frau sucht noch einige Wasch- und Putzstellen.** Off. unter D E 2184 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Junge Dame erteilt Anfängern gründlichen Klavierunterricht außer dem Hause. Off. unt. M D 2192 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Betten
werden beim Einkauf neuer Inlette gratis entstaubt und umgefüllt. p3533g
Betten Troche
Ludgeristraße 34
Dampf-Bettfedern-Reinigung mit elektrischem Antrieb.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10 Uhr meine liebe, treusorgende Mutter, unsere gute, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Maria Steinkötter
verwitwete Böcker, geb. Pöhler

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, schwerer, mit der größten Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 58. Lebensjahre sanft und ruhig im Herrn.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, besonders dem der Priester am Altare empfohlen, auf das sie bald ruhen möge in Gottes hl. Frieden.

Die trauernden Angehörigen.
Greffen, Glandorf, Wilhelmshaven, Ostbevern, Beckum, den 12. September 1927.

Die Beerdigung findet statt zu Greffen am Donnerstag, den 15 September, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. h8789b

Die **Verlobung** unserer Tochter **Aenne** mit dem Regierungsrat Herrn **Otto Hufnagel** Berlin-Wilmersdorf geben wir hiermit bekannt

Oberstudiendirektor
Dr. Scheller und Frau
Anna geb. Hedler

Münster, im September 1927
Georgskommende 7

Meine **Verlobung** mit Fräulein **Aenne Scheller** Tochter des Herrn Oberstudiendirektors Dr. Scheller und seiner Frau Gemahlin Anna geb. Hedler gebe ich hiermit bekannt

Otto Hufnagel
Regierungsrat

Berlin-Wilmersdorf
Trautenaustraße 10
*e

Konzert-Café Rheingold
Mittwoch, nachmittags und abends
Tanz
Tanzsportkapelle vom Palasthotel Breidenbacher Hof, Düsseldorf. f4109xy

Allgem. Bürger-Schützen-Korps Münster i. W.



Mittwoch, den 14. Sept. 1927
Lambertusfeier
Anfang 3½ Uhr s6883e
Der Vorstand.

Das Jahres-Seelenamt
für meinen lieben Mann, unsern Sohn und Bruder
Bernhard Mühlenbeck
findet am Donnerstag, den 15. Sept., morgens 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *w

Dr. med. Heiny Kajüter
Gerta Kajüter
geb. Althoff
Vermählte
Münster, den 14. September 1927
Pius-Allee 7 — Hotel „Der Fürstenhof"
*y

Allgem. Bürger Schützen-Corps 1. Kompagnie.



Unser Mitglied
August Löckmann
ist gestorben. h8793w

Die Beerdigung ist am Mittwoch, den 14. September, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Neubrückenstraße Nr. 3 aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Hauptmann.

Pesmol das ist bewährte Kurmittel gegen **Hühneraugen**
Hornhaut, Warzen. In allen Drogerien u Apotheken erhältlich. — Preis **1 Mark.**

ROSE
Dauerbrand-Ofen
liefere ich in einfacher Ausführung sowie in
modernen Kaminmänteln
zu konkurrenzlos billigen Preisen. Besichtigen Sie mein Lager. Ich biete Ihnen die günstigste Zahlungsbedingung ohne Preisaufschlag.
L. Kraus vorm. Th. Rose Jüdefelderstr. 70
Fernruf 1757 — Münster i. W.

Verloren u. Gefunden
Samstag morgen v. Domplatz bis zur Straßenbahn braunes Portemonnaie mit Geld u. 2 Schlüsseln abhanden gekommen. Wiederbr. erhält hohe Belohn. * Staufenstr. 59, part.

Am vorletzten Sonntag auf der Hüfferstraße od. deren Verlängerung e. silbervergold. Brosche verloren. Es wird um Abg. geg. Belohn. gebeten Schloßplatz 1. *

Jagdhund
Münsterländer, Langhaar, weiß-braun, mit Kettenhalsband,
entlaufen.
Wiederbr. gute Belohng. Vor Ankauf w. gew.
Zahnpraxis Ant. Sieker, Münster, Weselerstr. 36. Telephon 3935. *a

Eingeführte Tour für Münster und Umgegend
Vertreter(in) für ein. in jedem Haushalt benötigten Bedarfsartikel. Hoher Verdienst! Für Lager u. Inkasso sind 200 M. erforderl. Angeb. u. **R R 5022** an die Gesch. *w

Bekanntmachung
Die öffentliche meistbietende Verpachtung des Jagdbezirks Greven-Dorf, groß ca. 375 ha, findet
am Samstag, den 1. Oktober 1927, nachmittags 3½ Uhr
im Winninghoffschen Saale zu Greven nach Maßgabe der Pachtbedingungen statt.

Die Pächter haben auf Verlangen des Jagdvorstehers einen diesem als sicher bekannten Bürgen zu stellen.

Die Jagdnutzung kann sofort angetreten werden, wenn der Pachtbetrag für 1927 im Verpachtungstermine bezahlt wird.

Greven, den 12. September 1927.
Der Jagdvorsteher
gez. Langenhorst.
s6675w

Altrenommiertes Spezialgeschäft
sucht in bester Lage der Salzstraße oder am Prinzipalmarkt in
Münster-Westf.
Läden mit Lagerraum anzumieten.
Evtl. kommt auch ein Hauskauf in Frage.
Angebote unter **E E 5012** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. s6826)r

Alte, angesehene Tier-Versicherungs-Gesellschaft sucht
für die jetzt beginnende Hauptgeschäftszeit, die außerordentlich günstige Aussichten auf Erfolgsmöglichkeiten bietet,
geeignete Mitarbeiter
zwecks Errichtung einer **General-Agentur,** gegen Gewährung zeitgemäßer Bezüge.
Offerten unter **F F 5013** an die Geschäftsstelle ds. Bl. h8756)w

Inseral-Aufträge sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Aus der Stadt.

Münster, 13. September.

Silbernes Arbeitsjubiläum. Der Maurer Bernard Katering von hier kann in diesen Tagen auf eine 25jährige, ununterbrochene Tätigkeit in der Firma Büscher u. Sohn zurückblicken. Er nimmt an 16. Stelle einen Ehrenplatz in der Jubilarreihe ein

Reformen bei der Post. Auf Grund eines Erlasses des Reichspostministers Dr. Schätzel stellen Blättermeldungen zufolge zurzeit die einzelnen Oberpostdirektionen im Reiche darüber Erwägungen an, wie der gesamte Postverkehr entsprechend den Wünschen des Publikums verbessert werden kann. Nachdem die Finanzlage der Post sich infolge erhöhter Einnahmen aus den Portogebühren zu bessern anfängt, steht eine weitgehende Reform im gesamten Postverkehr bevor.

Änderungen in der Sozialversicherung. — Beiträge der Hausgehilfen zur Arbeitslosenversicherung. Der 1. Oktober 1927 bringt mancherlei Änderungen in der Krankenversicherung mit sich. Durch ein neues Gesetz ist vor allem die sogenannte „Versicherungsgrenze" erhöht worden. Bis jetzt gehören Angestellte zur Krankenkasse nur dann, wenn sie weniger als 2700 Mark im Jahre verdienen. Vom 1. Oktober 1927 ab ist diese Grenze auf 3600 Mk. heraufgesetzt. Alle Angestellten, die weniger als 3600 Mk. im Jahre erhalten, müssen von diesem Tage ab wieder zur Krankenkasse gemeldet werden, auch wenn sie bisher nicht in der Kasse waren. Eine zweite sehr wesentliche Änderung tritt durch die neue Arbeitslosenversicherung ein, die ebenfalls am 1. Oktober 1927 in Kraft tritt. Bisher brauchten Hausgehilfen keine Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge zahlen, wenn sie oder ihre Arbeitgeber einen Antrag an die Krankenkasse stellten, daß sie von den Beiträgen befreit zu werden wünschten. Das hört nun am 1. Oktober 1927 auf. Von diesem Tage ab müssen alle Hausgehilfen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung entrichten. Dafür können sie aber natürlich auch Leistungen von der Arbeitslosenversicherung beanspruchen, wenn sie arbeitslos werden

4. Lothr. Feldart.-Regt. 70. Die ehemaligen Angehörigen des Regiments veranstalten am 17. und 18. September in Münster ihren ersten großen Regimentsappell nach dem Kriege. Von nah und fern sind Anmeldungen früherer Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften schon sehr zahlreich eingegangen, so daß eine besonders schöne Wiedersehensfeier zu erwarten ist. Am 17. um 8 Uhr Begrüßungsabend im „Gertrudenhof". Das Fest beginnt am 18. um 10 Uhr vormittags mit einem Feldgottesdienst im Schloßgarten am Denkmal des Feldart.-Regts. 22. Um 11 Uhr Parade in der Artillerie-Kaserne. Kein alter 70er darf fehlen!

Zugentgleisung des Hamburger D-Zuges.

Eine amtliche Meldung der Reichsbahndirektion besagt:

„Am 13. September gegen 11 Uhr vormittags entgleiste auf der Strecke Münster—Osnabrück bei Blockstelle Hohne zwischen Kattenvenne und Lengerich die vier letzten Wagen des D-Zuges 94 infolge Schienenbruchs. Personen sind nicht verletzt, der Materialschaden ist gering. Der vordere Zugteil setzte die Fahrt nach Aufnahme der Reisenden aus dem entgleisten Zugteil fort. Der Betrieb wird für etwa 5 Stunden eingleisig aufrecht erhalten."

Hindenburgfeiern.

Der Regierungspräsident teilt uns mit: „In einigen Zeitungen ist die Mitteilung verbreitet, der Regierungspräsident von Münster habe die Abhaltung von öffentlichen Umzügen gelegentlich des Geburtstages unseres verehrten Herrn Reichspräsidenten verboten. Demgegenüber stelle ich fest, daß ein solches oder ähnliches Verbot von mir nicht erlassen ist.

Verwendung der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken.

Vom D. H. V. wird uns geschrieben:

Wir berichteten schon, daß die Verwaltung des D. H. V. die Mitglieder aufgefordert hat, sich an der Hindenburgspende zu beteiligen. Heute erläßt die Verwaltung des D. H. V. an die Mitglieder einen Aufruf, der den Angestellten nahelegt, sich nach Maßgabe ihrer Kräfte an dem Kauf und an der Verwendung der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken zu beteiligen. Keine Firma, die etwas auf sich hält, sollte sich dieser Ehrenpflicht entziehen. Der Verband bittet die Kollegen, dafür einzutreten, daß in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober die ganze Geschäftspost mit Hindenburg-Marken frankiert wird. Der Verband selbst wird seine ausgehende Post an den genannten Tagen ebenfalls mit Hindenburg-Marken frankieren.

Eine neue selbsttätige Zugsicherung bei der Reichsbahn.

Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster folgendes mit:

Schon in den ersten Jahrzehnten des Eisenbahnwesens waren Erfinder auf den Gedanken gekommen, die Gefahr der Nichtbeachtung eines Haltsignals durch den Lokomotivführer mit Hilfe einer Einrichtung zu bekämpfen, die auf dem Führerstand der Lokomotive ein hörbares oder sichtbares Zeichen der Annäherung an das Haltesignal erscheinen läßt. Als später die durchgehende Luftdruckbremse zur Einführung gelangte, erweiterte man diese Bestrebungen dahin, daß man bei Annäherung an ein Haltsignal selbsttätig die Luftdruckbremse in Tätigkeit zu setzen strebte. Zahlreiche Hindernisse technischer und betrieblicher Natur stellten sich jedoch der Verwirklichung dieser Idee entgegen, die verschiedenartigsten Versuche endeten mit einem Mißerfolg. Die Lokomotive schien sich gegen die Anlegung einer derartigen Kette zu sträuben. Sie wollte nur dem Lokomotivführer persönlich unterlan sein. Die vorgeschlagenen Einrichtungen beruhten zum größten Teil auf dem Gedanken, am Signal eine Art Schlagbaum anzubringen, der bei Haltstellung so weit gegen das Gleis vorgestreckt wird, daß er einen aus der Lokomotive herausragenden Tasthebel bei Vorbeifahrt des Zuges berührt und zur Drehung bringt. Dieser Hebelarm sollte ein Notbremsventil öffnen. Derartige verhältnismäßig einfach zu gestaltende Sicherungsvorrichtungen sind unter der Bezeichnung „Fahrsperre" auf elektrisch betriebenen Bahnen in Stadt- und Vorortverkehr neuerdings in Aufnahme gekommen. Auch die Reichsbahn führt sie für diese Verkehrsart in Berlin und Hamburg ein. Für den Schnellzugverkehr sind sie jedoch nicht geeignet, weil sie zur Voraussetzung haben, daß zwischen dem Signal und dem von ihm gedeckten Hindernis ein genügender Weg zum Abbremsen des Zuges zur Verfügung steht. Außerdem war eine geeignete Anordnung des Tasthebels an der Lokomotive bei großen Dampflokomotiven bisher nicht gelungen. Gerade für den Schnellzugsverkehr jedoch würde man eine derartige Einrichtung am notwendigsten brauchen, wie die bedauerlichen Unfälle in Kreiensen und Herne gezeigt haben. Die deutsche Reichsbahn hatte in dieser Erkenntnis schon im vorigen Jahre mit Erfolg einen neuen Weg zur Lösung des Problems beschritten, indem sie nach einem Vorschlag der Firma M. Lorenz die Signalwirkung vom Bahnkörper auf die Lokomotive auf elektromagnetischem Wege durch den Luftraum übertragen ließ. Damit war zwar die Übertragungsfrage gelöst, aber es blieb noch die Frage offen, daß der Bremsweg hinter dem Signal zur Verhütung eines Unfalls nicht ausreichte. Von der Möglichkeit, etwa die Bremsung automatisch schon von dem Signal in Gang zu setzen, konnte man nicht ohne weiteres Gebrauch machen, weil die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers durch die ständige Mithilfe des Automaten abgeschwächt worden wäre und die Sicherheit schließlich allein von dem richtigen Arbeiten der Vorrichtung abhängig sein würde. Da fast jede technische Einrichtung in ihren Kinderjahren Versager aufweist, war ein derartiges Verfahren von vornherein ausgeschlossen. Nunmehr hat die Deutsche Reichsbahn gemeinsam mit der Knorrbremse A. G. eine Zusatzeinrichtung zur obengenannten Lorenzschen Signalübertragung entwickelt, mit der auch die letzte Schwierigkeit aus dem Wege geräumt zu sein scheint. Sie beruht auf folgendem Gedanken: Wenn der Lokomotivführer auf das Signal achtet, soll er den Zug selbst in der Hand behalten; übersieht er dagegen das Haltzeichen, so soll 400 Meter vor dem Signal die Lorenzvorrichtung eingreifen und den Zug automatisch zum Halten bringen.

Wie kann es nun erreicht werden, daß der Apparat merkt, ob der Lokomotivführer wachsam ist? Sehr einfach, indem man den Lokomotivführer gewissermaßen eine Selbstdeklaration vornehmen läßt. Zu diesem Zweck ist ein sogenannter Wachsamkeitshebel auf dem Führerstand vorgesehen, den der Führer umzulegen hat, wenn er das Signal in Haltstellung erblickt. Tut er dies rechtzeitig, so greift die Beeinflussungsvorrichtung nicht ein. Übersieht er dagegen das Haltsignal, so tritt 400 Meter vor dem Signalstandort Notbremsung ein, die den Zug noch rechtzeitig zum Halten bringt. Die Einrichtung ist seit mehreren Monaten auf der Strecke Berlin—Dresden in Erprobung und hat sich bisher gut bewährt.

Die Fahrstraße ist kein Spielplatz

Sport, Turnen, Wandern.

Hoffmeister-Hannover in großer Form.

Die internationalen Leichtathletikwettkämpfe in Halle.

Vor etwa 4000 Zuschauern brachte die Hallenser Leichtathletik-Gemeinschaft auf dem Platze vom SV. 98 Halle gutbesetzte internationale Leichtathletikwettkämpfe zum Austrag. Im Brennpunkt des Interesses stand der Sprinter-Dreikampf zwischen den beiden Amerikanern Cumming und Scholz und dem Frankfurter Dr. Wichmann. Der Süddeutsche, der nur die 50 Meter abtreten mußte, siegte ganz überlegen. Im Diskuswerfen erreichte Hoffmeister-Hannover die respektable Leistung von 45,35 Metern. Die einzelnen Ergebnisse:



Sprinter-Dreikampf: 50 Meter: 1. Cumming-Amerika 5,9 Sek.; 2. Scholz-Amerika 5,9 Sek.; 3. Dr. Wichmann-Frankfurt 6 Sek. — 100 Meter: 1. Dr. Wichmann 10,7 Sek.; 2. Cumming 11 Sek.; 3. Scholz 11 Sek. — 200 Meter: 1. Dr. Wichmann 22,2 Sek.; 2. Scholz 22,4 Sek.; 3. Cumming. — Gesamt-Ergebnis: 1. Dr. Wichmann 5 Punkte; 2. Cumming 6 Punkte; 3. Scholz 7 Punkte.

100 Meter offen: 1. Suhr-Karlsruhe 10,9 Sek.

400 Meter Einladung: 1. Storz-Halle 49,7 Sek.; 2. Schaurig-Karlsruhe 50,6 Sek.; 3. Roll-Amerika 51 Sek.

400 Meter: 1. Philipp-Leipzig 52 Sek.

800 Meter: 1. Starke-Leipzig 1:58,8 Min.; 2. Wollmer-Kassel 1:59,1 Min.

1500 Meter: 1. Conger-Amerika 4:17,6 Min.

110 Hürden: 1. Aarslot-Leipzig 16,7 Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt 42,2 Sek.; 2. Phönix Karlsruhe.

Olympische Staffel: 1. kombinierte amerikanische Staffel; 2. VfB. Leipzig.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister-Hannover 45,35 Meter; 2. Paulus-Wetzlar 44,38 Meter.

Speerwerfen: 1. Hoffmeister-Hannover 54,54 Meter; 2. Coitzsch-Dessau 53,52 Meter.

Hochsprung: 1. Huhn-Jena 1,85 Meter; 2. Eicke-Hannover 1,75 Meter.

Damen-Wettbewerbe: 100 Meter: 1. Frl. Gladitsch-Karlsruhe 12,5 Sek.; 2. Frl. Ladewig-Magdeburg 13,4 Sek. — 4 mal 100 Met.-Staffel: 1. Viktoria-Magdeburg 50,8 Sek.; 2. Merseburg 99 51,3 Sekunden.

Tennis.

Frankreich Davis-Cup-Sieger. — Der größte europäische Tennissieg nach dem Kriege.

Philadelphia, 11. Sept. (Kabel.) Was man kaum erwartet, wohl aber erhofft hatte, trat ein. Die Franzosen schlugen in der Herausforderungsrunde um den Davis-Cup den Titelverteidiger Amerika mit 3:2 Punkten. Die Franzosen gewannen damit erstmalig nach dem Kriege den großen internationalen Preis. — Nachdem die Amerikaner am zweiten Tage mit 2:1 geführt hatten, lag die Entscheidung zwischen Weltmeister William Tilden und René Lacoste. Das Spiel kaum auf dem German-Town-Platze unter überaus reger Anteilnahme der Interessenten zum Austrag. Dem Franzosen gelang es, seinem ersten Siege über den Weltmeister einen zweiten hinzuzufügen. Mit 6:3, 4:6, 6:3, 6:2 behielt Lacoste die Oberhand. Damit stand die Partie im Gesamtergebnis 2:2 unentschieden. Der Ausgang des letzten Spieles zwischen Costet und Johnston war nicht zweifelhaft Cochet siegte sicher mit 6:4, 4:6, 6:2, 6:4 über den Amerikaner, so daß Frankreich also mit 3:2 Siegen in dem größten der diesjährigen tennissportlichen Ereignisse die Oberhand behielt.

Internationales Tennis-Turnier in Bad Neuenahr.

Die Hoffnung, daß das internationale Tennis-Turnier in Bad Neuenahr am Sonntag zu Ende geführt werden konnte, wurde leider durch vereinzelte Regenschauer zunichte gemacht. — Im Herren-Doppel fiel die Entscheidung zwischen Oppenheimer-Wenzel und Froitzheim-Kreuzer. Als die Partie 6:3, 3:5 für das Altmeisterpaar stand, machte sich die sofortige Abreise von Oppenheimer nötig, so daß Froitzheim-Kreuzer zum Sieger erklärt wurden. Oppenheimer-Wenzel schlugen vorher die Holländer C. Bryan-Stroink 9:7, 6:2. — Das Endspiel im Herren-Einzel zwischen Froitzheim und C. Bryan wurde beim Stande von 6:8, 6:4, 6:3 wegen hereinbrechender Dunkelheit auf Montag verlegt. — Im Damen-Einzel treffen im Final Frau Friedleben und Frl. Kallmeyer aufeinander. In den übrigen Doppelspielen ist man noch nicht weiter gekommen.

Medem-Pokal-Vorschlußrunde in Berlin.

In einem der Vorschlußspiele zur Medem-Konkurrenz standen sich in Berlin die Berliner Bezirke 3 und 4 gegenüber. Der durch den Rot-Weiß-Klub vertretene Bezirk 3 siegte mit 9:0 Punkten, 18:1 Sätzen und 121:61 Spielen. Die interessantesten Partien waren: Moldenhauer — Lorenz 6:2, 6:0. — Dr. Kubsch — Hartz 6:4, 8:6. — Dr. Kleinschroth-Prenn — Lorenz-Hartz 6:1, 6:3.

Frau Neppach ungarische Doppelmeisterin.

Mit einem überraschend leichten Siege holte sich Frau Neppach gegen Frau Schröder mit 6:1, 6:0 die ungarische Dameneinzel-Meisterschaft. Auch im gemischten Doppelspiel, wo sie von Kehrling als Partner hatte, siegten sie in der Schlußrunde über das ausgezeichnete Paar Frau Göncz-Greig. Durch diese beiden Erfolge wurde Frau Neppach Doppelmeisterin.

Das 44. Kaiserberg-Turnfest im Duisburger Stadion.

Ausgezeichnete Leistungen der Turner-Leichtathleten.

Das 44. Kaiserberg-Turnfest der Deutschen Turnerschaft kam am Samstag und Sonntag im Duisburger Stadion zur Durchführung und hatte einen außerordentlich großen Zuspruch der Turner-Leichtathleten aus allen Teilen des Reiches erfahren. Während die Kämpfe am Samstag nachmittag und Sonntag vormittag bei denkbar günstigster Witterung abwickelten, verregneten die Veranstaltungen am Sonntag nachmittag vollständig. Trotzdem wurden gerade am Nachmittag in den Einzelkämpfen zum Teil ganz hervorragende Ergebnisse gezeitigt. Die größte Anziehungskraft übte natürlich der D. T.-Sprintermeister Lammers-Oldenburg aus, der die 100 Meter sicher in 10,7 Sek. gegen den Zweiten der Deutschen Meisterschaften, Becker-Stendal, gewinnen konnte. Lammers holte sich außerdem noch den Weitsprung. Von den übrigen Leistungen sind noch zu erwähnen: der Stabhochsprung von Kehrstephan-Essen mit 3,50 Meter und von Regener-Dortmund außer Konkurrenz mit 3,70 Meter. Lingnau-Dortmund holte sich das Diskuswerfen mit 41,06 Meter und das Kugelstoßen mit 13,28 Meter, während über die kurze Hürdenstrecke der deutsche Meister Dahms-Osnabrück nicht zu schlagen war. In den beiden Staffeln über 4 mal 100 und 4 mal 400 Meter siegte beidemal der deutsche Meister, Berliner Turnerschaft.

Bei den Turnerinnen zeigte sich in den 100 Metern die Weltrekordlerin Frl. Junkers-Kassel ihren Gegnerinnen um Klassen überlegen und sie entschied auch die 4 mal 100 Meter-Staffel zugunsten ihres Vereins. — In den Mehrkämpfen siegte in der Oberstufe der Dortmunder Ullrich, in der Unterstufe der Düsseldorfer Ingenfeld, während bei den Turnerinnen Frl. Junkers-Kassel Siegerin blieb. Die genauen Ergebnisse:

Fünfkampf der Oberstufe (100 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Schleuderball): 1. Ullrich-Eintracht-Dortmund 588 Punkte; 2. Grevenhaus-Sturm 580 P., 3. Rippig-Styrum 560 Punkte; 4. Fengels-Sterkrade 532 P.; 5. Kausch-MTV. Hamborn 527 Punkte; 6. Hümmeling-Rheinhausen 515 P., 7. Lammers-Oldenburg 506 P.; 8. Reuland-Grafenberg 497 P.; 9. Piot-MTV. Hamborn 494 P.; 10. Rothmann-Hagen 1860 492 P.

Fünfkampf der Unterstufe: 1. Ingenfeld-ATV. Düsseldorf 441 P.; 2. Prinz-Tbd. Hamborn 427 P.; 3. Hollmann-Tbd. Essen 425 P.; 4. Buhl-Hilden 398 P.; 5. Bildung-ATV. Düsseldorf 395 Punkte.

Vierkampf der Turnerinnen (100 Meter, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen): 1. Frl. Junkers-Kassel 442 P.; 2. Frl. Dülfer-Kassel 431 P.; 3. Frl. Haupts-Köln 43 389 P.; 4. Frl. Teichert-Styrum 367 P.; 5. Frl. Annen-Krefeld 55 365 P.

Dreikampf für ältere Turner (38—45 J.): 1. Kleinen-Tbd. Essen 68 P.; 2. Breuer-ATV. Düsseldorf 67 P.; 3. Muggli-Essen-Segeroth 66 P.; 4. Alberts-Friemersheim 57 P.; 5. Thielmann-VfL. Hagen 56 P. — über 45 Jahre: 1. Pistor-Berliner Turnerschaft 61 P.; 2. Lövenich-Neuß 58 P.; 3. Wilhelmi-ATV. Neuß 56 P.; 4. Böhmer-Styrum 55 P.; 5. Kuhler-Bottrop 52 P.

100 Meter: 1. Lammers-Oldenburg 10,7 Sek.; 2. Becker-Stendal 10,8 Sek.; 3. Weiß-Berlin 11,1 Sek.

400 Meter: 1. Danz-Kassel 51,1 Sek.; 2. Pötzold-Berlin 52,4 Sek.; 3. Zweigler-Oldenburg 52,8 Sek.

1500 Meter: 1. Esser-Styrum 4:22,8 Min.; 2. Kosler-Oberhausen 4:24 Min.; 3. Freidrich-Werden 4 Meter zurück.

5000 Meter: 1. Schaumburg-Hünxe 15:41,8 Min.; 2. Börger-Buer 16:28 Min.; 3. Brost-Oberhausen 30 Meter zurück.

110 Meter Hürden offen: 1. van Ditzhusen 16,4 Sek. 2. Prelle-Osnabrück 17 Sek.; 3. Stenhardt-Oberhausen.

110 Meter Hürden-Einladung: 1. Dahms-Osnabrück 15,9 Sek.; 2. Köster-Lichterfelde 16,3 Sek.; 3. Rottmann-Hagen 16,4 Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Berliner Turnerschaft 43,4 Sek.; 2. Osnabrücker TV. 44,2 Sek.; 3. Orpo Oldenburg 44,8 Sek.

4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Berliner Turnerschaft 3:36,2 Min.; 2. Atl. Herne 3:41,8 Min.; 3. Eintracht Dortmund 3:44,2 Min.

3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Tv. Oberhausen 8:36,2 Min.; 2. Jahn Hagen 8:40 Min.; 3. TV. Trabenderhöhe 40 Meter zurück.

10 mal 100 Meter Städtestaffel: 1. Düsseldorf 1:59,8 Min.; 2. Duisburg 5 Meter zurück.

Weitsprung: 1. Lammers-Oldenburg 6,76 Meter; 2. Prelle-Osnabrück 6,72 Meter; 3. Dahms-Osnabrück 6,60 Meter.

Hochsprung: 1. Koch-Krefeld 55 1,78 Meter; 2. Reuland-Grafenberg 1,75 Meter; 3. Ueing-Köln 1,73 Meter.

Kugelstoßen: 1. Lingnau-Dortmund 13,28 Meter; 2. Ullrich-Dortmund 12,35 Meter; 3. Rippig-Styrum 12,29 Meter.

Diskuswerfen: 1. Lingnau-Dortmund 41,08 Meter; 2. Heynen-Oldenburg 36,44 Meter; 3. Ruff-Krefeld 55 33,28 Meter.

Speerwerfen: 1. Ullrich-Dortmund 52,50 Meter; 2. Rippig-Styrum 49,53 Meter; 3. Spir-Neuß 49,08 Meter.

Stabhochsprung: 1. Kehrstephan-Tbd. Essen 3,50 Meter; 2. Regener-Dortmund 3,40 Meter (außer Konkurrenz 3,70 Meter); 3. Käding-M.-Gladbach 3,20 Meter.

Turnerinnen: 100 Meter: 1. Junkers-Kassel 12,3 Sek.; 2. Frl. Stockhorst-Duisburg 48 13,4 Sek.; 3. Frl. Notte-Grafenberg 13,8 Sek. — 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Tgem. Kassel 53 Sek.; 2. Duisburg 48 54,8 Sek.; 3. Tbd. Essen 55 Sek. — Hochsprung: 1. Notte-Grafenberg 1,45 Meter; 2. Junkers-Kassel 1,40 Meter; 3. Annen-Köln 43 1,35 Meter.

Die Deutschen Langstrecken-Faltboot-Meisterschaften 1927.

Auf einer 38 Kilometer langen Elbestrecke zwischen Schandau und Dresden kamen am Sonntag die Deutschen Langstrecken-Faltboot-Meisterschaften zur Durchführung. Die Veranstaltung wurde bei ausgezeichneter Witterung ohne Zwischenfälle abgewickelt. Die Meisterschaft im Einer holte sich Rothe-Ammendorf in 2:56,17 Std. vor Turcih-Halle, der 2:58:17 Std. benötigte. Die Meisterschaft im Zweier fiel an das Paar Fleming-Eicher-Berlin in 2:44,06 Std. vor Rigam-Raspl-Mühldorf (2:44,20 Std.). Die Meisterschaftsrennen wurden von Anfänger- und Seniorenrennen umrahmt. Folgende Ergebnisse wurden gezeitigt:

Einer-Meisterschaft: 1. Rothe-Ammendorf 2:56,1 Std.; 2. Turich-Halle 2:58,17 Std.

Zweier-Meisterschaft: 1. Flemming-Eicher-Berlin 2: 44,06 Std.; 2. Rigamer-Raspl-Mühldorf 2:44,20 Std.

Anfänger-Einer: 1. Fischer-Dresden 3:07,48 Std.

Senioren-Einer: 1. Buschmann-Dresden 3:07,20 Std.

Zweier (Herr und Dame) 1. Vereinigte Wanderpaddler Roßlau 3:00,38 Std.

Zweier-Anfänger: 1. Touristen-Paddler Dresden 2:50,10 Stunden.

Zweier-Senioren: 1. RATV. Forst 2:50,15 Std.

Die internationalen Länder-Ringkämpfe in der Halle Münsterland.

Die angekündigten internationalen Länderringkämpfe um den Westfalenpreis in Höhe von 3000 Mark nahmen am Montag abend in der Halle Münsterland ihren Anfang. Da das Hauptinteresse naturgemäß bei den Entscheidungskämpfen liegt, nahm es auch kein Wunder, daß der erste Abend nicht die Zuschauer angelockt hatte, die man vielleicht erwartet hatte. Für den ersten Abend waren fünf Kämpfe vorgesehen, die in zwei Gängen von 10 und 15 Minuten, mit einer dazwischen liegenden Pause von 2 Minuten zum Austrag kamen. Als Kampfrichter fungierte Fritz Karlsen-Kundruhn-Berlin. Den schönsten Kampf des Abends führten der bayerische Meister Karl Reiber und der Mittelgewichtschampion der Ukraine Omeltschenko vor. Sieger wurde Reiber in 18,45 Minuten durch Armfallgriff. Das finnische Ringwunder Otto Huhtanen konnte den kleinen dicken Deutschamerikaner Tom Barry spielend in drei Minuten bezwingen. Der Meister von Rheinland und Westfalen, Karl Grunewald, stand dem Dänen Petersen gegenüber. Hier war der Kampf in sechs Minuten für Grunewald entschieden. Der Finne Tornow machte im nächsten Kampf dem Europameister Gerigkow-Warschau viel zu schaffen. Der Kampf endete schließlich nach 25 Minuten unentschieden. Viel Heiterkeit und Beifall lösten der Kampf zwischen dem Berliner Möbus und dem Deutschrussen Willing Smyrnow aus. Nach 16,5 Minuten konnte Willing Smyrnow, der 35 Kg. mehr an Gewicht hatte, durch Untergriff von hinten den Sieg erringen.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß die verschiedenen Kämpfe zeitweise recht spannende Momente brachten. Das Publikum war sehr beifallsfreudig. Am Dienstagabend kämpfen der Weltmeister Bahn Samson gegen Möbus-Berlin, Gerigkow-Warschau gegen Karl Grunewald-Essen, Huhtanen gegen Philipps-Charlottenburg, Willing Smyrnow gegen Omeltschenko.

Nachstehend die einzelnen Ergebnisse des ersten Tages:

Karl Reiber-München, 96 Kg. — Omeltschenko-Ukraine, 84 Kg. Sieger: Reiber in 18,45 Minuten durch Armfallgriff.

Tom Barry-Deutschamerikaner, 98 Kg. — Otto Huhtanen-Finnland, 100 Kg. Sieger: Huhtanen nach drei Minuten durch Hüftschwung.

Petersen-Dänemark, 106 Kg. — Karl Grunewald-Essen, 110 Kg. Sieger: Grunewald in sechs Minuten durch Schulterdrehgriff.

Tornow-Finnland, 104 Kg. — Gerigkow-Warschau. Dieser Kampf brachte in der vorgeschriebenen Zeit von 25 Minuten keine Entscheidung, so daß der Kampf als unentschieden erklärt wurde.

Möbus-Berlin — Willing Smyrnow-Deutsch-Russen. Sieger: Willing Smyrnow in 16,5 Minuten durch Untergriff von hinten.

Handball.

S. C. Münster 08 — Polizeiverein Münster 4:5.

Nach einem wechselvollen, spannenden Verlauf endete das Treffen der beiden Ortsgegner mit einem knappen Siege der Polizisten, der erst in den letzten 5 Minuten errungen wurde. Der Polizeiverein stellte eine Mannschaft ins Feld, die über ein recht gutes Können verfügte, sie war vor allem glänzend eingespielt, alle Mannschaftsteile verstanden sich ausgezeichnet. Dazu kam dann, daß die Elf ausnahmslos aus großen kräftigen Leuten bestand, die auch ihre Körperstärke in die Wagschale werfen konnten. Diese elf Leute waren ein lebendiger Beweis des guten Menschenmaterials, das in unserer Schupo steckt. Bei den 08ern machte sich vor allem das Fehlen des gewiegten Sturmführers Voegelin bemerkbar, der durch Müller natürlich nicht vollwertig ersetzt werden konnte. So blieben Greve und Bichtemann die treibenden Kräfte und Torschützen in der Mannschaft. Auf der anderen Seiten hatten die Polizisten in ihrem Halblinken Sievert eine ganz gefährliche Waffe, der ausgezeichnete Würfe anbrachte und auch das Spiel zu Gunsten seiner Mannschaft entschieden hat. Der S. C. 08 hatte auf den Posten des linken Verteidigers und Rechtsaußen zwei neue Eisen im Feuer, die sich zwar gut bewährten, ohne allerdings überragendes zu leisten. Ein gutes Spiel wurde auf beiden Seiten von den Torhütern vorgeführt, die reichlich Gelegenheit bekamen, ihr Können zu zeigen, denn es wurde eifrig aufs Tor geworfen. Bei 08 hielt Mellage, dem aber doch die Routine eines Handballtorwarts noch abgeht, sonst hätte er den 4. Ball gehalten.

Die erste Spielhälfte sieht die Platzbesitzer leicht überlegen, die auch in Führung gehen können. Die Polizisten erzielen zwar auch ein Tor, aber bis zum Wechsel steht die Partie doch 3:1 für 08. Unter diesen 3 Toren war ein sehr schöner Strafwurf von Bichtemann. Nach der Pause kann dann der Gast plötzlich innerhalb weniger Minuten 3 Tore nacheinander, hauptsächlich durch den Halblinken erzielen. Wenn auch die Verteidigung von 08 durch eine zweifelhafte Entscheidung des Leiters, der ein Tor gab, obwohl er kurz vor dem Wurf gepfiffen hatte, aus dem Konzept gebracht sein mochte, so durfte sie doch nicht so sehr nachlassen. Der Sturm des S. C. 08 kann die Scharte hinten durch ein Tor vorn wieder auswetzen, das den Ausgleich wieder herbeiführt, eine Gelegenheit, durch einen Dreizehnmeterball wieder in Führung zu gehen, wird dagegen ausgelassen. Aber auf der anderen Seite kann der eifrig spielende Sturm des P.-V. noch einen 5. Wurf unhaltbar anbringen, der ihm zum Siege verhilft, da in den restlichen paar Minuten 08 keine Gelegenheit zum Ausgleich mehr findet.

Das Spiel selbst konnte, nicht zum wenigsten auch durch die Leitung, sehr befriedigen, es war ein schönes Handballspiel, frei von allen üblen Nebenerscheinungen.

S. C. Münster 08 II — Polizeiverein II 3:2.

In dem anschließenden Treffen der zweiten Mannschaften der beiden Vereine zeigten sich die Platzbesitzer doch von einer besseren Seite, als man erwartet hätte, sie waren während des ganzen Spielverlaufes durchweg etwas überlegen und hatten weitaus mehr vom Spiel, namentlich in der ersten Hälfte. Zwar haperte es vielfach am Zusammenspiel, aber der Eifer der einzelnen war desto reger. Die Polizisten waren technisch nicht so ausgebildet, während das Verständnis der Glieder besser war. Heinstmann und Falsche ragten aus dem Sturm der 08er hervor und entschieden das Spiel in erster Linie.

Hockey

SC. Münster 08 — Spiel und Sport Bielefeld 2:1.

Leichter als man erwarten konnte, ist den Münsteranern der Sieg über den nächstbesten westfälischen Hockeyverein geworden und sicherer und überlegener, als es durch diese knappe Torspanne ausgedrückt wird. Das reguläre Ergebnis war übrigens auch 3:1, denn ein weiteres ganz einwandfreies Tor von Boymann wurde vom Schiedsrichter nicht gegeben, was eine glatte Fehlentscheidung bedeutete. 08 mußte das Spiel ohne Manske und auch Koch austragen, der durch eine Verletzung für längere Zeit außer Gefecht gesetzt ist. Die dadurch notwendig gewordene Umstellung bewährte sich jedoch. Die Bielefelder waren in bester Besetzung erschienen, mit Prieger als Sturmführer und Gronau im Tor und verstärkt durch den Verteidiger Job, bisher Gelb-Weiß Bielefeld. Die ganze Spielhandlung sah jedoch die Münsteraner überlegen, sie hatten durchweg das Heft in der Hand, abgesehen von den ersten 10 Minuten, in denen die Gäste einen größeren Eifer an den Tag legten und drängten. Nein technisch genommen hatten die Hesigen auch ein Plus, das besonders in der Angriffsreihe zur Geltung kam. Bielefelds Sturm wurde dagegen höchst selten gefährlich, Münsters Tormann bekam außer dem Tor nur einen weiteren ernstlichen Schuß zu halten.

Die Spiel und Sportler können zunächst in Führung gehen, und zwar schon bald nach Beginn. Münsters Hüter war aus dem Tor gelaufen und der Ball wurde hereingeschlenzt. Durch den Linksaußen Holtgreve zieht Münster gleich, es war eine feine Leistung vor der Schlußkreislinie. Bock verhilft dann seinem Verein zur Führung, die unmittelbare Verwandlung einer Flanke bedeutete gleichfalls eine hübsche Sache. Nach der Pause gelingt den Münsteranern trotz einer Reihe bester Möglichkeiten doch nur das bereits erwähnte Tor von Boymann, das nicht gegeben wurde.

SC. Münster 08 2. — Spiel und Sport 2. 1:2.

Mit dem gleichen Ergebnis, mit dem die erste Elf über die Bielefelder siegen konnte, mußte sich Münsters zweite Garnitur von den Gästen geschlagen bekennen. Das Spiel war im allgemeinen ausgeglichen, die Mannschaften waren sich gleichwertig, bei beiden ließ die Technik wie auch das Zusammenspiel noch viel zu wünschen übrig. Beim Stande von 1:2 konnte Münster noch ein zweites Tor erzielen, das aber auch nicht anerkannt wurde.

Boxsport.

Internationale Berufsboxkämpfe in München. — Haymann-München zwingt van der Veer-Holland zur Aufgabe.

München, 10. Sept. (Eig. Drahtb.) Vor rund 4000 Zuschauern kamen am Samstag abend im Zirkus Krone zu München internationale Berufsboxkämpfe zum Austrag, in deren Mittelpunkt die neuerliche Begegnung zwischen dem Münchener Schwergewichtler Ludwig Haymann (189) und van der Veer (Holland) (208) stand. Haymann wiederholte seinen Sieg gegen den holländischen Schwergewichtsmeister. Beide Gegner zeigten aber in diesem Kampfe nicht die Leistungen, wie in dem vorangegangenen. Der Münchener war der technisch bessere der Beiden. Der Holländer mußte viel Magenschläge einstecken. Nach der 7. Runde war sein Geschick besiegelt. Während der 8. Runde fiel van der Veer vom Stuhle und gab daraufhin den Kampf auf.

Im nächsten Treffen Engel-Köln (126) — Nefzger-München (120) siegte der Rheinländer auf Grund seiner größeren Reichweite. Nachdem Engel stets im Vorteil lag, wurde Nefzger in der achten Runde wegen Tiefschlages disqualifiziert.

Der Kampf Stief-Berlin (175) — Mehling-Würzburg (175) ging über acht Runden und sah den Berliner verdient nach Punkten siegreich. Stief war der technisch bessere der beiden Gegner.

Dübbers-Köln fertigte Hugendobler-Stuttgart ebenfalls nach Punkten ab, nachdem der Westdeutsche zum größten Teil im Angriff gelegen hatte.

Radsport.

Die 11. Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland.

Am Sonntag wurde die 11. Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland über 258,3 Km. auf der Strecke Dortmund—Hannover zur Durchführung gebracht. Da das Rennen vom 21. August auf den 11. September verlegt worden war, konnten einige der gemeldeten Fahrer nicht starten. Unter dem Einfluß günstigen Rückenwindes wurden vorzügliche Zeiten gefahren. Die Gruppe A wurde hinter Minden durch die Chemnitzer Rösch, Reim und Rudolf Wolke, die sich einen großen Vorsprung sicherten, gesprengt. Im Endspurt siegte Rösch vor Reim und R. Wolke. In der B-Klasse belegte K. Müller (Köln) den ersten Platz. — Klasse A: 1. Rösch (Chemnitz) 7:55 Std.; 2. Reim (Chemnitz); 3. Rudolf Wolke (Chemnitz) dichtauf; 4.

46. Deutscher Ärztetag in Würzburg.

Würzburg, 10. Sept. Zu Beginn des zweiten Tages der diesjährigen Tagung der deutschen Ärzte in Würzburg sprach der bisherige Vorsitzende Ditte und erbat die Unterstützung der deutschen Ärzteschaft für die sächsischen Kollegen. In Sachsen ist entgegen den Gepflogenheiten der anderen Länder der bisherige Notstandsabzug von der preußischen Gebührenordnung der Ärzte noch nicht gefallen. Der Ansicht des Redners entsprach die Versammlung einstimmig, indem sie folgende Entschließung annahm:

„Der 46. Deutsche Ärztetag hat sich berichten lassen, in welch unverantwortlicherweise in Sachsen die Aufhebung des 20prozentigen Abzuges von den Krankenkassen-Honoraren verzögert worden ist und ist empört über die schweren Schädigungen sächsischer Kollegen in Ansehen und Erwerb. Er stimmt den sächsischen Kollegen einstimmig zu, wenn sie es ablehnen, sie durch Vereinbarungen mit den Krankenkassen zu erkaufen; sie verlangen von der sächsischen Regierung, daß sie das Unrecht gegen die Ärzte sobald und soweit es irgend möglich, wieder gutmacht."

Der Vorsitzende der wirtschaftlichen Abteilung des Deutschen Ärztebundes sprach dann über die bevorstehende Änderung der Reichsversicherungsordnung und die Stellung der Deutschen Ärzteschaft dazu. Hierzu wurde folgende Entschließung angenommen:

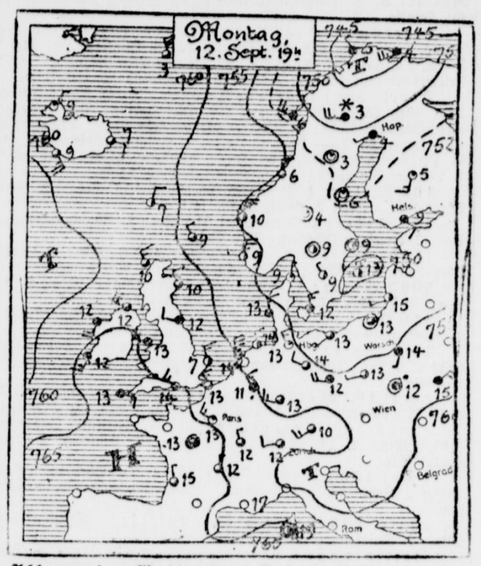
„In Übereinstimmung mit früheren ärztetäglichen Beschlüssen erkennt auch der 46. Deutsche Ärztetag in Würzburg im Hinblick auf die angekündigte und passende Änderung der Reichsversicherungsordnung an, daß der Deutsche Ärztetag nach wie vor zur tätigen Mitarbeit an der sozialen Versicherungsgesetzgebung bereit ist. Diese Mitarbeit wird sich am ersprießlichsten gestalten, wenn die vom 45. Deutschen Ärztetag in Altona 1926 geforderte Herausnahme der Ärzte aus der Gewerbeordnung sowie die Schaffung einer Reichsärzte-Ordnung und einer Reichsärzte-Kammer gewährt wird, die als öffentlich rechtliche Körperschaft mit den Rechten der Selbstverwaltung den Versicherungsanträgen gleichberechtigt gegenübertritt und den gesamten ärztlichen Dienst im Rahmen der Sozialversicherung ordnet und durchführt. Wenn dieses Endziel jedoch nicht erreicht ist, muß wenigstens unverzüglich den Ärzten ein der Bedeutung ihrer Tätigkeit für die Sozialversicherung entsprechender Einfluß durch die Gewährung von Sitz und Stimme in den Verwaltungsorganen der Versicherungsträger eingeräumt werden, womit zugleich das beste Mittel zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen diesen und der Ärzteschaft gegeben ist."

In der Krankenversicherung erklärte sich der Ärztetag mit der jetzigen Versicherungsgrenze einverstanden unter verschiedenen Voraussetzungen. Auch hinsichtlich der Zulassung der Ärzte zur kassenärztlichen Tätigkeit erklärte der Ärztetag, daß alle jetzt geltenden Bestimmungen nur als Notmaßnahmen gelten können und abgeschafft werden müssen. Der Ärztetag beauftragte den Geschäftsausschuß, in Verbindung mit dem Leipziger Verband diese Forderungen in einer Denkschrift im einzelnen zu erläutern und zu begründen und an die gesetzgebenden Körperschaften weiter zu leiten.

Den Höhepunkt des diesjährigen Ärztetages bildete das Referat von Obermedizinalrat Prof. Dr. Tjade über die Wohnungsfrage. Der Redner gab ein eindrucksvolles Bild über die derzeitige Wohnungsnot in Deutschland und die Gefahren für das leibliche und seelische Wohl der deutschen Bevölkerung. Vom ärztlichen Standpunkt wies er nachdrücklich darauf hin, die Mindestansprüche an Wohnungshygiene jedem einzelnen deutschen Staatsbürger zu gewährleisten. Die Ausführungen des Redners, die mit lebhafter Wärme vorgetragen wurden, wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. An den Vortrag schloß sich eine reiche Aussprache, an der sich neben Ärzten auch Kommunalpolitiker und Behörden beteiligten. Mit der Erledigung seiner geschäftlichen Angelegenheit schloß der 46. deutsche Ärztetag.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag.

Das über Skandinavien liegende Tiefdrucksystem hat noch zu weiteren ergiebigen Regenfällen geführt, die am Montag stellenweise von schweren Gewittern begleitet waren. Diese entstanden, wie wir kürzlich schon erwähnten, durch den Einstrom sehr kalter Nordluftmassen in die mitteleuropäische Atmosphäre. Ein Zeichen für die kalte Temperatur dieser Nordluftmassen ist die untere Meldung über erste Schneefälle in der norwegischen Ebene. Die Luftdrucklage zeigt auch heute noch keine Anzeichen einer durchgreifenden Witterungsbesserung. Das Hoch westlich Großbritanniens ist nicht nur stark abgebaut, sondern auch schon nach S. W. abgedrängt worden. Es verliert also schon an Bedeutung für unser Wetter, ehe es überhaupt unsere Gegend erreicht hat. Ferner liegt vor Großbritannien ein neuer Wirbel. Der Einfluß des relativ hohen Luftdrucks wird sich nur in einer Witterungsbesserung auswirken, die vorübergehende Abnahme der häufigen Niederschläge betrifft, sonst bleibt es immer noch unbeständig und wolkig.

Aussichten für Mittwoch.

Fortdauer der unbeständigen Witterung, Besserung und Aufheiterung nicht von langer Dauer, etwas wärmer.

Flugwetter für Mittwoch.

Mäßige Winde aus meist westlicher Richtung bis 40 Stundenkilometer, in allen Höhenlagen Wolken, tagsüber Flughöhe frei, Sicht mäßig.

Wetterlage Münster, Dienstag, 13. September, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: 11,0 Grad C., höchste von gestern: 17,0 Grad C., tiefste der Nacht: 10,0 Grad C. Bodenwindrichtung: W. Stärke 4. Stundengeschwindigkeit: 26,5 Kilometer bezw. 7,4 Sekundenmeter bezw. 8 Klg. Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: N.W.lich. Witterung: Regen. Barometerstand: 759,2 Millimeter. Tendenz: ziemlich ruhig. Niederschlagsergebnis: 5,2 Millimeter gleich 5,3 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Fläche. Sicht bis 5 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 12. September 14 Uhr 12,6 Gramm, 21 Uhr 8,1 Gramm, 13. September 7 Uhr 7,2 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 12 September 14 Uhr 89 Proz., 21 Uhr 91 Proz., 13. September 7 Uhr 91 Proz.

Wetterberichte aus den Kurgebieten.

Heute: Überall Fortdauer des veränderlichen und kalten Wetters.

Münster, 13. Sept. **(Eig. Meld.)** Die heutigen Nachrichten sprechen allgemein von einer Fortdauer des schlechten Wetters. Es ist überall sehr unbeständig, und eine recht herbstliche Kühle macht sich unangenehm bemerkbar. Besonders die Höhenkurorte haben darunter sehr zu leiden. An der See ist es begreiflicherweise auch wenig angenehm, starker Seegang und meist bewölkter Himmel mit Regenneigung, dabei Temperaturen von 10—15 Grad Celsius machen den Aufenthalt am Strand unmöglich.

Aussichten: Fortdauer des unbeständigen Wetters, nur vorübergehende Besserung, wieder etwas wärmer im späteren Verlauf.

Schneefälle in Schweden—Norwegen.

Hamburg, 13. Sept. **(Eig. Meld.)** Im Verlauf der starken Abkühlung sind, wie die Deutsche Seewarte berichtet, im mittleren und nördlichen Skandinavien die ersten regelrechten Schneefälle niedergegangen. Gestern abend herrschten nur 1—4 Grad Wärme, an mehreren Orten in der Ebene fiel Schnee, die Gebirge melden starken Frost. — Ähnliche Nachrichten kommen aus Nordrußland.

Vernichtete Regenwolken.

Ein interessanter amerikanischer Versuch.

Kürzlich haben einige amerikanische Forscher sehr merkwürdige Versuche unternommen, um Wolken verschwinden zu machen. Sie stiegen in einem Flugzeug auf und nahmen in einem Kabelballon 40 Kilogramm sehr feinen Sand mit, der durch einen einfachen Apparat bis zu einer Spannung von 15 000 Volt geladen war. Dieser Sand wurde ausgestreut über und in einer Wolke von 4 bis 5 Quadratkilometer Oberfläche. Nachdem das Flugzeug fünf- oder sechsmal durch die Wolke geflogen war, fortwährend einen positiv geladenen Sandstrahl ausstoßend, begann die Wolke langsam zu verschwinden, um nach 3 bis 4 Minuten keine Spur mehr zurückzulassen. So eine Wolke besteht aus sehr feinen Wassertröpfchen, die vermutlich negativ geladen sind. Die positiv geladenen Sandkörnchen zogen darum die negativen Tröpfchen an und bildeten davon größere Tropfen, so daß diese als Regen, oder evtl. als Hagel oder Schnee niederfallen konnten.

Die totale Menge Niederschlag, welche auf ein Gebiet fällt, ist wahrscheinlich mit einer solchen Methode, wie hübsch sie auch sein mag, nicht zu erringen, oder, was in vielen Fällen eher noch notwendiger ist, zu vermehren. Und so lange es nicht möglich ist, daß man die Menge Sonnenschein, den ein Gebiet notwendig hat, nach Willkür regeln kann, ist von derartigen Versuchen nicht viel zu erwarten. Dies aber wird nicht in des Menschen Hand gegeben sein.

Lohnbewegung.

Die Führerkonferenz der christlichen Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereine der Rheinprovinz,

die am 9. September in Düsseldorf tagte, erklärte in einer Entschließung zur Aussperrung in der Krefelder Seidenindustrie: „Dem berechtigten Bestreben der Krefelder Arbeiterschaft in der Seidenindustrie um angemessene Erhöhung der Löhne, hat die Arbeitgeberschaft ein hartes Nein entgegengesetzt. Der Arbeitgeberverband hat den von ihm selbst beantragten Schiedsspruch abgelehnt, während die Arbeitnehmerschaft ihre Friedensbereitschaft durch die Annahme des Schiedsspruches zeigte. Die von dem Arbeitgeberverband vorgenommene Aussperrung, hat mehr als 10 000 Arbeitern die Entlassung aus ihrer Arbeitsstelle gebracht und bedroht damit aufs schwerste den Wirtschaftsfrieden. Die Konferenz verurteilt nachdrücklich die Kampfmaßnahmen des Arbeitgeberverbandes. Besonders im Hinblick auf die jetzige Hochkonjunktur ist die im Schiedsspruch vorgesehene Lohnerhöhung für die Betriebe durchaus tragbar. Sie ist um so berechtigter, als seit der letzten Lohnerhöhung im Dezember 1926 eine wesentliche Verteuerung der Lebenshaltungskosten eingetreten ist. Diesen gesteigerten Kosten der Lebenserhaltung müssen sich die Löhne anpassen. Der heftige Widerstand des Arbeitgeberverbandes gegen die im Schiedsspruch festgesetzte Lohnaufbesserung ist eine im höchsten Grade unsoziale Handlung. Die Konferenz spricht den kämpfenden Arbeitern ihre vollste Sympathie aus und weiß, daß die Krefelder Arbeiterschaft den gerechten Kampf in Ehren bestehen wird."

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.**, Münster i. W.

Ein ganzes Haus
zu sofort zu mieten oder pachten gesucht. Offerten unter F G 354 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f4069)m

Klempnerei und Installation
Für alle vorkommenden Arbeiten empfiehlt sich
Karl Schröter
Kanal- und Kettelerstraße-Ecke
— Fernruf 1476 —

Kleines Auto,
nicht über 6 Steuer PS (Limousine), gebraucht, doch gut erhalten **zu kaufen gesucht.** Angebot mit Angabe des Baujahres, Anzahl der gelaufenen Kilometer u. Preis unter J K 396 an die Geschäftsstelle d. Ztg. f4112)r

Sicherste Kapitalanlage
30—35 000 ℳ, ca. 5—10 Jahre, unkündbar gegen **Bürgschaft einer Stadt** gesucht. Äußerste Angebote unter S S 5023 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wein-trauben
feinste Qualität
Pfd. 50 Pfg.
Ia. Tomaten
schnittfeste
Pfd. 25 Pfg.
weiche
Pfd. 10 Pfg.
nicht wiederkehrende günstige Gelegenheit zum Einmachen.
A. Lobenstein
Michaelisplatz 9.
Tel. 740. f6882a

Offene Wohnungen

Eleg. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit allen Bequemlichkeiten, Bad usw., zu sofort an 1, eventl. 2 Herren, zu vermieten; in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen. Näh. Geschäft. *

Zwei leere Zimmer und eine Mansarde
zu vermieten an alleinstehende Dame (Dringliche Istlarte). Offerten unter Nr. 5154 an Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. *

Frdl. möbl. Zimmer zu verm., am liebst. an Dame. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl. *

Frdl. möbl. Zimmer mit Mgst., zu vermiet., Straßenfront. Zu erfr. in der Geschäftsst. *

Möbliert. Bodenzimm. zu vermieten. Wolbeckerstraße 22.

Schön möbl. Mansarde zu verm. Georgskommende 49a, part. *

Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Hause, Zentralheiz., elektr. Licht, an nur bess. Herrn z. 15. Sept. od 1. Okt. zu verm. Näheres Neutorplatzstraße 3. *

Gut möbl. Zimmer, sehr ruhig gelegen, an berufstät. Herrn zu sofort od. 1. 10. zu verm. Grashofstraße 32, 2. Et. *

1 od. 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten. * Burgstraße 9, part.

Bauermeister
möbl. Zimmer mit voll. Pension zu sofort zu vermieten. *a Hamburgerstr. 27.

2 Wohnungen
4 Zimmer Küche und Bad, gegen Erstattung eines Baudarlehens in 2-Familienwohnhaus z. 1. Februar günstig zu vermieten. f4111
Näheres Kötter u. Klaberkamp, Architekten D. W. B. Münster i. W. Roxeldstr. 60. Tel. 3407

Wohnung in Rinkerode
3—5 Zimmer, zum 1. November zu vermieten. Näh. Frau Brinkmann, Rinkerode. h8734a

Gesuchte Wohnungen

Fräulein sucht leeres Zimmer.
Miete im voraus. Off. unter Nr. 5160 an Anzeigen-Ann. Korte, Michaelisplatz 7/8. *

Hilfrup.
Sofort oder später 5 oder mehr Zimmer, Küche, Garten, Nebengelaß gesucht. Größere Wohnung in Münster zur Verfügung. Off. u. F G 2186 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Habe ein frdl., heizb. **Zimmer** mit voll. Pension an bess. Herrn, eventl. 2 Zimmer, abzug. Off. unter W W 2178 an d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Bess. Herr sucht **gut möbl. Zimmer** mit Frühst., nur Stadtmitte. Offerten unter S S 383 a. d. G. *

Möbl. Zimmer für sofort gesucht. Eilofferten unt. K 9 2190 an die Geschäftsst. *

2—3-Zimm.-Wohnung für sofort oder später gegen hohe Miete gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Gefl. Offerten unter C F 389 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Examenskandidat sucht **ruh. möbl. Zimmer** zum 15. September. Angebote an **Otto Kretter, Hagen i. W., Eppenhausen.** h8779

Zeichner sucht Arbeits- und Schlafzimmer, möbl. od. unmöbl. Off. u. K L 397 an Gesch. *

Mehrere möbl. Zimmer gesucht.
Meriz & Co.

Welche edeldenkende Familie nimmt strebs. Traven, kath. Studenten (Philologen), Sohn ein. Beamtenwitwe, d. vier Söhne im Studium hat, für d. Wintersemester, evtl. zeitweise Erteilung v. Unterricht (Mathematik u. Sprachen) auf. Freundliche Zuschr. erbeten unter G H 5034 an die Geschäftsstelle h8792)

2 Damen (Student.) suchen zum 1. Okt. **ruh. möbl. Zimmer** in besserem Hause. Angebote m. Preis unter Nr 5174 an die Anz.-Ann. Korte, Michaelispl. 7/8. *

Für eine Studentin zu Anfang des Wintersemesters **möbl. Zimm. m. Pens.** gesucht. Angebote mit Preisang. erbet unter O B 5040 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderl. Ehep. sucht zu sof. oder später e. **3-Zimmerwohnung** mit Keller zu mieten, mögl. Nähe Geist. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter F G 392 an die Gesch. d. Bl. *

Berufstätiges Fräul. sucht ein leeres Zimmer. Offerten unter L M 398 a. d. Gesch. *

Wohnungstausch.
Suche 2 oder 3 Zimmer und Küche. Biete Parterrewohn., besteh. a. 4 mittelgr. Zimmern, Küche, 2 Kellern, nebst 1 Zimm. im 2. Stock. Off. u. J K 2189 an d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Kinderloses Ehepaar sucht * **2—3 leere Zimmer** in ruhigem Hause. Off. unter H J 395 an die Geschäftsstelle.

Jung, kinderlos. Ehepaar sucht 2—3 **leere Zimmer,** auch bei älter. Dame, gegen Hilfeleist. i. Haushalt. Offt. unt. P R 2194 an Geschft. *

Moderne 3—4-Zimmerwohn. mit Bad, Zentralheizung, möbl. od. unmöbliert, in d. Preislage von ca. 150 Mk. monatlich von alleinstehendem Herrn Ende 30er für sofort oder später zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter J K 5036 an die Geschäftsstelle. h8802)

Offene Stellen

Klavierlehrerin für 2 Mädchen, 9 und 12 J., Nähe Hansaplatz bevorzugt, gesucht. Off. unter Nr. 5162 an Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. *

Für kleinen Haushalt (3 Pers.) zuverl. bess. **Mädchen** gesucht für Küche und Hausarbeit mit gutem Zeugnis aus herrschaftlichem Hause. * **Frau Dr. med. Weingarten,** Engelstraße 3, 1. Etg.

Zum 1. 10. 27 ein in Küche u. Hausb. erf. älteres kath. **Mädchen** gesucht. Lohn nach Übereinkunft. * Weißenburgstr. 18.

Mädchen, mögl. i. Restaurationsküche u. Hausb. erf., nach ausw. zum 1. 10. 1927 od. später gesucht. **Frau Dobermann,** Augustastr. 56, part. *

Suche für sofort, spätestens 1. Oktober, ein besseres, kath., in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen.** **Frau Landgerichtsdirektor Biermann,** Wolbeckerstraße 17. Sprechzeit morg. 11—1 u. abds. nach 7 Uhr. *

Junges Mädchen, 15—17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit für sofort gesucht. **Menke,** Hammerstraße 55. *

Suche für meinen Geschäftshaushalt ein zuverläss., brav. kath. **Mädchen** bei **Familienanschluß.** Kochen kann erlernt werden, evtl. weitere Ausbild., ebenso ein brav., jüng. Mädchen zu Kindern. Lohn nach Übereink. Ia. Zeugn. Bedingung. * **Frau Wieneke-Fölling, Dülmen,** Münsterstr. 3.



Junges, ordentliches **Mädchen** für die Vormittagsstunden sofort gesucht. **Frau Middendorp,** Rudolfstr. 7. *

Zu sofort oder 1. Oktober gut angelernt. **Alleinmädchen** für kl. herrschaftlichen Haush. gesucht. *7740 Staufenstraße 54, part. Cde Kais. Wilhelmring

Suche bei hohem Lohn kath. Dienstmädchen aus achtbarer Familie, nicht unter 20 Jahren, für einen großen Gesch.-Haushalt mit 7 Kindern. Kindermädch. und Waschfrau vorhanden. Familienanschluß u. gute Behandl. zugesichert. Sämtliche Hausarbeiten müssen übernommen werden. Bei zufriedenstellender Leistung 50 Mark evtl. mehr. Es wollen sich nur Personen melden mit lückenlosen Zeugn. (eventl. Haustochter), welche an pünktliches, saub. Arbeiten durchaus gewöhnt sind. Angeb. von unerfahrenen Personen zwecklos. **Frau Heinr. Immelcount,** Metzgerei, **Recklinghausen O. 6,** Sachsenstraße, Ruf 367 Recklinghausen. h8783

Einfaches Fräulein findet Stelle als **Haustochter** zur gründl. Erlernung von Küche und Hausb. Familienanschluß. Gut. kath. Haus. Offert. u. J K 5838 an die Geschäftsstelle. h8725

Mädchen v. Lande, 16—18 J., ehrl. u. saub. f. sof. od. 1. Okt. f. Hausarb. gef. Gelegenheit zur ordl. Erlern. d. Küche. Rothenburg, Nr. 34, I. Etage. f4116

Für ein Hotelrestaurant in d. Nähe Münsters wird für sofort oder z. 15. 9. ein perf. **Küchenmädchen** gesucht. Selbiges kann sich unter Leitung der Hausfrau weiter ausbilden. Offerten unter Z Z 5026 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Wir suchen für unseren frauenlosen Haushalt ein **kath. Fräulein oder besseres Mädchen** aus guter Familie, d. in der Lage ist, die Küche des Privathaushalts zu führen, das Personal zu beaufsichtigen und die Tochter des Hauses bei der Leitung des Haushalts zu unterstützen. Familienanschl. Nur bestempfohlene Kraft mit lückenlosen Zeugnissen kommt in Frage. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Hotel-Restaurant Schulte, Hamborn** (Rheinl.), Altmarkt. h8788

Perfekte Schneiderin mit guten Empfehlungen ins Haus gesucht, muß auch anarbeiten und wird verändern. Off. u. W Z 404 a. d. G. *

Suche zum 1. Oktob. für mein Privathaushalt (3 Pers.) **Alleinmädchen** Kochen kann erlernt werden. Gutes Zeugnis und Empfehlungen erwünscht. Gefl. Offerten unter S T 402 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Zum 1. od. 15. Okt. ehrl., fleiß., zuverläss. **Mädchen** für kl. Haush (3 Pers.) gesucht. Offerten unt. W Z 2198 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Suche zum 1. Okt. **älteres Mädchen,** das gut kochen und klein. bess. Haushalt selbständ. vorstehen k. Gutes Gehalt u. gute Behandlung zugesich. **Frau M. Hüster, Osnabrück,** h8803 Martinistraße 91 a.

Junges, zuverlässiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt (1 Kind) sofort gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Vorstellung mit Zeugnissen zwischen 2 und 5 Uhr. **Dr. Sartorius,** Kitterstraße 46a. 1.

Suche zum 1. Oktob einen zuverlässigen **Ackerknecht** bei Familienanschluß. Lohn nach Übereinkft. Off. unter Nr. 5155 an Anz.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7/8. *

Lehrling für Büro (Holzbr.) gesucht. Offerten unt. A W 2181 an die Geschäftsstelle *

Suche zu sofort einen tüchtigen **jungen Mann,** der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, bei gutem Lohn und guter Behandlung. h8836 **August Everding, Amelsbüren, Eichenhof.**

Katholischer h8769 **Schmiedelehrling** zum 1. Oktober oder später in die Lehre gesucht. **Neuhaus,** Schmiedegeschäft, **Iserswinkel i. W.**

Kaufm. Lehrling mit Schulreife zum 1. Okt. gesucht. f4102) **Wirtschaftsbund,** Achtermannstraße 23.

Illustr. Wochenschrift sucht tüchtige, fleißige Abonnentenwerber. Gefl. Offerten unter H J 2188 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Eine seit 20 Jahren bestehende **Buchhandlung** sucht umständeh. einen gut kath. ledigen tüchtigen * h8780)

Buchdruckereimeister. Werkstatt vorhanden, nur Schneidemaschine fehlt. Derselbe soll Teilhaber werden, w. einiges Vermögen besitzt, um eine Druckerei anzulegen. Wohng. im Hause. Offerten u. A B 5028 an die Geschäftsstelle. h8780)

Anwalts- und Notariatsgehülfe perfekt in Kostensachen, nach Coesfeld gesucht. Offert. unt. Verfügung von Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. S T 5004 an die G. h8748)+

Suche für sofort tüchtigen h8782) **Müller,** mit guten Zeugnissen. Derselbe muß Stein schärfen und mit Pferden umgehen können. **A. Büscher** Getreidemühle, **Elsen-Altenessen.**

Erstklassige deutsche Ölmühle sucht für den Bezirk Osnabrück e. angesehen. branchekundigen **Vertreter** für **Leinöl- und Leinölfirnis,** der bei der einschlägigen Großhandels-Kundschaft gut eingeführt ist. Off. u. B B 5021 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. h8784

Braver kath. Junge als s6871 **Klempner- u. Installateur-Lehrling** zum baldigen Eintritt gesucht. **B. Berspohl,** Installationsgeschäft, **Nordwalde i. W.**

Zum 1. Okt. find. e. kath. Landwirtssohn a. e. Gute m. Privatjagd i. Kr. Steinfurt Stelle **als Eleve** b. Familienanschluß u. Vergütung. Gute Behandlung. Offerten u. Nr. 306 an die Agentur Viktor Badde, **Borghorst i. W.** s6872

Zum 1. Oktober od. später suche ich einen durchaus ordentlichen, nüchternen **jungen Mann** für leichte Milch- und Branntweinfuhren, sowie zwischendurch landwirtsch. Arbeit. Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften erb. h8798 **Brennerei A. J. Böcker Lüdinghausen-Forstmannshof.**

Gesuchte Stellen

Fräulein sucht Beschäftigung in kl. Geschäft. Off. unter Nr 5161 an Anzeigen-Annahme **Korte,** Michaelisplatz Nr. 7/8. *

Älteres Fräulein, das auch nähen kann, sucht Stellung i. Haushalt, a. liebsten halben Tag. Offerten unter E F 2185 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Bess. Mädchen 19 J., v. Lande, das 1½ J. die Küche in groß. Hospital erlernte, sucht mögl. sof. Stelle als **Stütze,** wo gute Behdl. gesich. ist. Offerten u. C D 2183 a. d. G. *

Gutempfohlenes **Mädchen** sucht noch Waschstellen. Off. unter L M 2191 an die Geschft. *

Bess. Frau sucht Stellung als Hausdame. Off. u. G H 393 an d. Geschäftsst d. Bl. *

Bess., ehrl., in all. Teilen d. Haushalts sowie im Nähen u. Krankenpfl. erfahr. **Witwe** (34 J.) sucht passenden **Wirkungskreis** Ia. Ref. u. prima Zeugnisse vorhand. Off. u. B B 11 an die Gesch. *a

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten sowie Kochen und Nähen erfahren, sucht **Stelle als Stütze.** Etw. Gehalt erwünscht. Gefl. Offerten unter D E 5031 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Landwirtstochter, kath., 30 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober **Stellung als Haushälterin oder Stütze** auf größerem Gut. Angebote sind zu richten an die Buchhandl. **Lonnemann,** Selm in Westf. h8790

Suche f. m. Tochter, 20 Jahre alt, kräftig und gesund, passende Stelle, wo ihr Gelegenheit geboten wird, d. bess. bürgerl. Küche sowie d. Einmachen u. Backen gründlich zu erlern., in Restaurant od. bess. kath. Privathaush., b. Fam.-Anschl. Etw. Taschengeld erw. Kenntn. i. Nähen und Bügeln vorh. Antr. k. jederz. erfolg. Off. u. E F 5032 a. d. G. *

Studentin der Philologie, kath., 3. Sem., **sucht Stelle zur Erteilung v. Unterricht und als Erzieherin** in Münster oder Umgegend. Referenz steh. zur Verfügung. Angebote unter K L 5037 an die Gesch. h8804)

Gutsbesitzerstochter, 20 Jahre alt, sucht z. 1. Oktober **Stelle** z. Erlernung d. Küche u. des Haushaltes bei Familienanschluß und etw. Taschengeld. Off. unter L M 5038 an d. Gesch. d. Bl. h8806

Ordentliches Mädchen nimmt noch Putz- und Waschstellen an. Mauritzviertel. Off. u. Nr. 5170 a. Anz.-Ann. Korte, Michaelispl. 7/8.

Pflegeschwester, kath., sucht Wirkungskreis z. Kind. (Säugl.) oder als Sprechstundenhilfe. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Jüngerer * **Maschinenschlosser** mit Dreharb. vertraut, mögl. mit Führerschein für sof. gesucht. Off. u. T T 384 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Kath. Landwirtstochter, 27 J. alt, gestützt auf gläns. Zeugn., im Kochen, Backen und Nähen erf. sucht Stellung als **Stütze** in kinderlosem Haushalt, ev. auch als **Haushälterin.** Off. u. **C D 5030** an d. Geschäftsstelle. *7741

Suche f. m. Gehilfen, 20 Jahre alt, ehrlich und fleißig, e. Stelle i. **Kornbrennerei** als 2. Brenner oder Alleiniger. Auch wird hier ein 2. Brenner eingestellt h8797) **B. Stafflage** Brennmeister **Brennerei Overesch, Ennigerloh in Westf.**

Ja. Schneidergeselle sucht Stelle z. weiteren Ausbild., am liebsten in Münster. Off. unt. M O 399 a. d. G. *

Zu kaufen gesucht

Dauerbrenner billig zu verkaufen. * Jägerstr. 25, part.

Wenig getragener, eleganter * **Herr.-Gehpelz** (Edelpelz) wegen Todesfall billig abzugeben. Offert. unt. R S 2195 an die Geschäftsstelle.

Junger **Schäferhund** (sehr wachsam) passend f. Bauernhof, billig abzugeben. Auch gegen 4—5 Ztr. Kartoffeln od. 10—12 Pfund Landbutter zu tauschen. Off. mit Ang. unter A A 10 an die Geschäftsstelle. *a

Gewaltig. Umschwung i. d. Rasierapparate-Industrie! Der neue Muleuto-Rasierapparat (Deutsches Reichs-Patent) bleibt Jahre ohne Schleifen haarscharf u. fegt den stärksten Bart sauber und samtweich weg. **Umtausch!** Alte Apparate u. Klingen aller Systeme werden in Zahlung genom. Umtauschangebot grat. **Muleuto-Werk, Solingen**

Schwerem ganzen Leidem. Flechten beh. haftet, welche mich durch das ewige Zuckerjucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert Serg. M. Dazu Zuckoh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Zu kaufen gesucht

Schul kommt zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene **Anzüge** aller Art, Hosen, Joppen Schuhe, f4049)a **Gold- u. Silbersachen usw. Schul,** Rosenstr. 8. **Telephon 2831**

Brauche **dringend** getragene **Anzüge** Mäntel aller Art Uniform - Röcke, Hosen, Schuhe, auch guterhaltene Damen- **Garderobe** Zahle deshalb sehr hohe Preise. Komme zur bestellten Zeit. **Jakobson Hamburgerstr. 31.** Postkarte genügt. f4119)a

Zu verkaufen

Zu verkaufen Clemensstraße 18, II. **Holzbettstelle m. Matr. kl. einf. Schränkchen,** 2 Stühle, 1 neuer Emaille-Sparherd. Nur vormitt. *